

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 42 (1908)

23 (24.1.1908)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-738693](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-738693)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 M 50 A, durch die Post bezogen inkl. Postgeld 1 M 90 A. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 199, Exped. Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 23.

Oldenburg, Freitag, 24. Januar 1908.

XXXII. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Tagesrundschau.

Der Reichstag nahm das Gesetz über die Bestrafung der Majestätsbeleidigungen in dritter Lesung an.

Graf Hohenhausen wurde von der Anklage der widerrechtlichen Umkehr freigesprochen. Graf Lynar wurde wegen Mißbrauchs der Dienstgewalt zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Sozialdemokraten brachten im Reichstag einen neuen Wahlrechtsantrag ein.

Auf Anregung des deutschen Zentralkomitees zur Erforschung der Krebskrankheit wählte der schwedische Ärzteverein ein schwedisches Komitee unter Prof. Berg zu gleichem Zweck.

Im Prozeß Moltke-Harden ist das Erkenntnis, welches etwa fünfzig Folioseiten füllt, schriftlich dem Angeklagten zugestellt. Gegen das Urteil ist von dem Angeklagten in der vorgeschriebenen Frist Revision eingelegt worden.

Präsident Roosevelt hat an den Senat eine Spezialbotschaft gerichtet, in der er die Annahme eines Abkommens zum Zollabkommen mit Deutschland dringend empfiehlt.

Die Bank von England hat heute ihren Diskont von 5 auf 4 v. H. herabgesetzt.

In dem in Rio de Janeiro entdeckten Komplotz gegen die amerikanische Flotte sind zwei Deutsche, fünf Italiener und ein Kanadier beteiligt. Drei Italiener sind bereits verhaftet. Die Flotte sollte ihre Fahrt mit Ausnahme der „Arcturion“ nach Punta Arenas fort.

Die Steigerung der Verluste im modernen Kriege.

(Ein Vergleich zwischen 1870—71 und dem russisch-japanischen Krieg.)

Der Große Generalstab veröffentlicht in dem dieser Tage bei Mittler u. Sohn erscheinenden ersten diesjährigen Heft der „Vierteljahrshefte für Truppenführung und Seereskunde“ sehr beachtenswerte Daten zur Verluststatistik des ostasiatischen Krieges im Vergleich mit den Verlusten der deutschen Heere im Kriege 1870—71. Die Statistik, die auf Grund der Ausweise der russischen und der japanischen Seeresleitung im Großen Generalstabe ausgearbeitet wurde, ist ein interessanter Hinweis auf die wahrheitsgemäßen Verhältnisse in einem Zukunftskriege, der die modernen Waffen wohl noch intensiver ausnützen wird, als dies im ostasiatischen Kriege bei dem völligen Mangel an Offensiv- bei den Russen geschehen ist.

Die „blutigen“ Verluste im Kriege 1904—05 zeigen eine erhebliche Steigerung gegenüber denen des Kriegesjahres 1870—71. Im Feldkriege stellt sich das Verhältnis der deutschen Verluste zu den russischen wie 1:1,6, zu den japanischen wie 1:2,1; im Feld- und Festungskriege zusammen wie 1:1,6 und wie 1:2,3. Worauf ist dies nun zurückzuführen? Als Faktoren, die auf die Höhe der Verluste einwirken, kommen hauptsächlich die Zahl und Dauer der Verlustgelegenheiten und die Kampfwirkung in Betracht. Der ostasiatische Feldkrieg brachte 4 große Schlachten mit 40 Schlächtagen und 5 größere und 37 kleinere Gefechte, der deutsch-französische aber 18 große Schlachten mit 27 Schlächtagen und 5 größere und 223 kleinere Gefechte. Der ostasiatische Krieg weist also 13 Schlächtage und einen größeren Gefechtszahl mehr, dagegen 191 kleinere Gefechte weniger auf, als der Feldkrieg 1870—71. Berechnet man diese Zahlen auf die Summe der Streiter in den einzelnen Schlachten, so ergibt sich ein Durchschnittsverlust in der einzelnen Schlacht für die Russen 16,7 Prozent, für die Japaner 20,4 Prozent, für die Deutschen 7 Prozent. Demnach hat der Schlachttag prozentual sehr viel weniger Opfer gefordert als im Jahre 1870—71. Trotzdem sind die Schlachten erheblich blutiger gewesen, und zwar anscheinend infolge ihrer langen Dauer. Betrachtet man dieses Ergebnis genauer, so zeigt sich aber, daß der errechnete Tagesverlust nur für die Schlachten von 1870—71 von Wert sein kann. Bei ihnen deckte er sich annähernd mit dem Verlust der einzelnen Schlacht, da die Entscheidung meist an einem Tage erkämpft wurde. In der Mandschurei haben sich nach vielen übereinstimmenden Nachrichten die Verluste ganz ungleichmäßig auf die einzelnen Schlachtstage und Stunden verteilt. So nun in Höhepunkten des Gefechtes, besonders auf nahe Entfernungen oder beim Sturm, Verluste eintreten, die den Tagesdurchschnitt der Deutschen 1870—71 (4,7 Prozent) erreichen oder

übertrafen, läßt sich im allgemeinen nicht zahlenmäßig feststellen. Daß es der Fall gewesen sein muß, läßt jedoch die hohe Zahl größerer Verbände mit starken Durchschnittsverlusten vermuten. Beweisen ist es im einzelnen bei der japanischen 5. Division. Sie verlor bei ihrer Infanterie allein an zwei Tagen wesentlich mehr als den deutschen Durchschnittsverlust und an zwei weiteren Tagen das Vierfache.

Man ist somit wohl allgemein zu der Annahme berechtigt, daß die Schlachten des ostasiatischen Krieges nicht allein infolge ihrer längeren Dauer, sondern auch infolge der erhöhten Kampfwirkung blutiger waren als diejenigen früherer Tage. Und schließlich ist letztere ja auch die Veranlassung für die lange Dauer moderner Schlachten. Der Verteidiger sucht sich ihr durch Anlage von beseitigten Stellungen zu entziehen, der Angreifer sucht ihm entgegen das schnelle ungedeckte Vorgehen. Die Statistik früherer Kriege schien zu beweisen, daß die Verwundung der Wunden nicht eine Vergrößerung, sondern eine Verringerung der Verluste herbeiführte, da die Entscheidungen auf immer größere Entfernungen ausgedehnt wurden. Im ostasiatischen Kriege war dies nicht der Fall, und zwar zunächst aus dem Grunde, weil ein gegen Verluste ungemein empfindlicher Angreifer gegen einen sehr standhaften Verteidiger suchte, und weil sich infolgedessen die entscheidenden Kämpfe oft wieder auf nähere Entfernungen abspielten. Die Erfahrung, daß der Angreifer größere Verluste erleidet als der Verteidiger, wurde bestätigt. An Gefallenen haben die Japaner fast doppelt so viel verloren als die Russen.

An ihren Wunden starben im Verhältnis 3 Deutsche zu 2 Japanern und 1 Russen. Gefallen aber sind: 1 Deutscher, 1,9 Russen und 3,3 Japaner, prozentual ausgedrückt, während des Feldkrieges. Das relativ günstige Verhältnis bei den an Wunden verstorbenen Kriegern stellt somit nicht nur der modernen Wundbehandlung, sondern auch der humanen Wirkung des kleinfaltrigen Vollmantelgeschosses mit stark erhöhter Anfangsgeschwindigkeit ein günstiges Zeugnis aus. Wie schon im Burenkriege, zeigte es sich, daß auf mittleren Entfernungen nur Kopf- und Herzschüsse sicher, aber selbst Rückenmark- und Bauchschüsse nicht immer tödlich verlaufen. Auf nahe Entfernungen, wo die Infanteriegeschosse infolge ihrer großen Anfangsgeschwindigkeit zertrümmende Wirkung ausübten, waren dagegen die Verwundungen sehr schwer. Hier hatten die Japaner besonders hohe Verluste. Was die Füllorgane für die Schwerverwundeten betrifft, so waren bei den Stellungskämpfen die Verhältnisse hinter der Front bei beiden Gegnern wohl annähernd gleich.

Die hygienischen Verhältnisse waren 1904/05 im allgemeinen günstiger als 1870/71. Bei den Japanern ließ zwar die Ernährung infolge zu wünschigen übrig, als anfangs die ganze Tagesration an Reis, oft auch für mehrere Tage, im Voraus auf einmal gekocht und dann aufgewärmt verzehrt wurde. Wahrscheinlich begünstigte dies das ungemein starke Auftreten von Beri-Beri, da sich in dem erkaltenden Reis Gärungsstoffe bilden. Die Hauptgefahr für Seere, die Trinkwasser-Infektion, wurde dagegen von beiden teetrinkenden Nationen ziemlich vermieden.

Die besonders hohen Tagesverluste sind also im Mandschurienkriege geringer als 1870/71 gewesen. Es wird hieraus die Lehre zu ziehen sein, daß die von allen Kriegsteilnehmern betonten hohen Anforderungen an die Verenkraft der Kämpfenden in erster Linie auf die lange Dauer der modernen Schlachten zurückzuführen sind. Im ganzen läßt die Verluststatistik des russisch-japanischen Krieges die großen Fortschritte erkennen, die das Kriegswesen und die Seereschiffe seit 1870/71 gemacht haben. Die Lehre der bisherigen Verluststatistik, daß moderne Kriege weniger blutig verlaufen würden als frühere, hat sich nicht bestätigt. Dies ist darauf zurückzuführen, daß die Voraussetzungen, auf denen die Lehre beruhte, in der Mandschurei nicht zutrafen. An Stelle des Bewegungskrieges traten Kämpfe um Positionen. Die Hauptentscheidungen fielen nicht, wie vorausgesetzt worden war, schnell und auf weiten Entfernungen, sondern nach langanhaltendem Ringen meist nahe am Feinde. Die gegen früher gesteigerte Wirkung der modernen Waffen hatte weites Zielraum, sich zu betätigen. Und schließlich ist nochmals darauf hingewiesen, daß einem sehr standhaften Verteidiger ein gegen Verluste außerordentlich unempfindlicher Angreifer gegenüberstand.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Sozialpolitische Debatten im Reichstag.

Der Reichstag hat seine ersten Sitzungen nach den Weihnachtstagen dazu verwendet, um eine Reihe „kleinerer“ sozialpolitischer Angelegenheiten zu erledigen, die trotzdem, namentlich auf dem Gebiete der Handwerkerpolitik, von großer Bedeutung sind. So wurde am 8. Januar der Zentrumsantrag betr. Maßnahmen zur Erhaltung und Förderung des Handwerkerstandes und der kleinen Kaufleute angenommen. Es handelt sich dabei im einzelnen um die Abgrenzung von Zofrit und Handwerk, die Veranlassung der Großindustrie zu den Kosten der Lehrlingsausbildung, die Erweiterung der Möglichkeit zur frei-

willigen Invalidenversicherung, die Beteiligung von Handwerker-Gesellschaften und Handwerkern, die den Meisterstitel führen, an Subventionen, die Einführung von Handelsinspektoren, die Ausdehnung der Gesetzgebung gegen den unlauteren Wettbewerb, das unredliche Ausverkaufswesen und die Abzahlungsgeschäfte.

Bezüglich der dem Reichstage bereits 1905 vorgelegten Novelle zum Unterstützungsgesetz dagegen haben die Verhandlungen des 9. Januar keinen Fortschritt gebracht. Die Regierung hatte den Entwurf, der damals liegen blieb, im April vorigen Jahres in leider ganz unüberänderter Form wieder eingebracht. Der Entwurf wanderte abermals in die Kommission, aus der er hoffentlich in nicht allzuferner Zeit wieder auftaucht.

Mit der Frage der Privatbeamtenversicherung beschäftigte sich der Reichstag am 8. Januar ebenfalls, und zwar auf Grund des konservativen Antrages, der die Eingebung eines entsprechenden Gesetzes bereits für die nächste Session forderte. Sämtliche Parteien des Hauses wieserten in Zustimmungserklärungen, zeigten jedoch in ihren Reden ebenso große Abweichungen bezüglich der Wege, die eingeschlagen und der Ziele, die erreicht werden sollten, wie vorläufig noch die Privatbeamten selbst. Bedauerlicherweise geschah von Seiten der Regierung nichts, was etwa zur Klärung der Frage hätte dienen können. Die Regierungsvertreter schienen beharrlich, was um so befremdlicher ist, als sich die Bundesregierungen über ihre Absichten, die auf eine Klärung im Rahmen der anstehenden Invalidenversicherung hinauslaufen dürften, sicherem Vernehmen nach bereits schlüssig geworden sind.

Bei der ersten Sitzung des Marineausschusses kam der sozialpolitische Antrag Groeber zur Annahme, bei Subventionen in erster Linie für Arbeiter, bei denen Tarifverträge bestehen, zu berücksichtigen, ferner ein Antrag, auch in den Marinebetrieben die Verkaufsbedingungen unter Mitwirkung der Arbeiterausschüsse festzusetzen.

Von hoher Bedeutung endlich ist auch die am 11. und 13. Januar in Angriff genommene Regelung des § 63 des Handels-Gesetzes, wonach künftighin der Anspruch erkrankter Handelsgehilfen auf Fortzahlung des Gehaltes bis zur Dauer von 6 Wochen nicht mehr vertraglich ausschließbar sein soll. Die Absicht der Regierung, auf dies Gehalt das gesetzliche Krankengeld anrechnen zu lassen, stieß auf allseitigen Widerspruch des Hauses, welches die Vorlage einer Kommission überwies. Jedenfalls wird der Reichstag seinen Standpunkt bei der Regierung durchsetzen.

Das Zollabkommen zwischen Amerika und Deutschland.

Präsident Roosevelt bringt zu dem deutsch-amerikanischen Zollabkommen eine Spezialbotschaft, in der er ein Amendement zum Zollgesetz vorschlägt. Er führt in der Botschaft aus: „Ich empfehle dem Kongreß dringend, die schnelle Annahme des Amendements, abgesehen davon, daß es die harmonischen Beziehungen zwischen den verfassungsmäßigen Parteien in einem Vertrage zum Ausdruck bringt, sehr ich in der vorgeschlagenen Gesetzgebung eine verdienstvolle Maßregel zur Verbesserung unseres Zollwesens, eine Maßregel, die in gleicher Weise auf die Einfuhr aus allen Ländern anwendbar ist.“

Die Botschaft enthält weiter ein Schreiben Roosevelts an Roosevelt, das ausführt: Die am 22. Mai 1907 von Rood an den deutschen Botschafter Frhm. Sped von Sternburg gelangten Noten haben vor, daß dem Kongreß ein Amendement zu den Bestimmungen des Zollabkommens empfohlen werden würde. Das Schreiben gibt den Wortlaut und die Bedingungen des vorgeschlagenen Amendements wieder.

Die Botschaft wurde im Senat zunächst in geheimer Sitzung erörtert. Die Frage, ob die zu erörternde Zollpolitik Roosevelts in öffentlicher oder geheimer Sitzung verhandelt werden soll, rief eine besonders lebhaft Debatten hervor. Gegen eine öffentliche Debatte wurde eingewendet, daß dadurch eine endlose Tarifdebatte gesetzt würde. Ferner wurde eingewendet, das Abkommen führe Änderungen ein, die verfassungsmäßig vom Kongreß genommen werden müßten, und herabgehoben, der deutsche Kaiser würde das Abkommen nicht nur dem Reichstage unterbreiten, sondern auch kommerzielle Kreise würden zu Rate gezogen. Auch wurde betont, daß das im Abkommen vorgesehene System der Wertdeklaration sich als ungerecht gegen die Vereinigten Staaten erweisen werde. Schließlich drang der Antrag auf öffentliche Diskussion durch, und die Botschaft wurde der Finanzkommission überwiesen.

Herr von Holstein und Fürst Eulenburg.

Die „Dtsch. Tagesztg.“ schreibt: Der Berliner Vertreter der „Rein-Weiß. Ztg.“ hatte seinerzeit eine Zuschrift an sein Blatt gerichtet, in der er behauptete, nach dem Ohnmachtsanfall, den Fürst Billow im Reichstage erlitt, habe Graf Goeben, der damalige deutsche Botschaftssekretär in Paris, an den Fürsten Eulenburg ein Schreiben des Inhalts gerichtet, daß es jetzt an der Zeit sei, den Geheimrat von Holstein zu beseitigen. In dieser Mit-

Valupohl, Konfuzshertvaller: Auktionator G. Sillmers in
Clappenburg.

Das Selbstschicksal, die beliebte Sommerwirtschaft in
Besitz, ging in den Besitz von Otto Schmitt über, den
jetzigen hiesigen Oberkellner im Hotel des „Neuen Hauses“.
Wettervorhersage. Morgen meist trübe und neblig
ohne wesentliche Niederschläge. Schwache Luftbewegung.
Frostwetter.

* **Schwarzen, 23. Jan.** Die von Schwarzen nach Neustadt
i. S. als vollstündige Nebenbahn zugedachte Bahn wird,
falls die Finanzierung des Unternehmens gelingt, wahr-
scheinlich über die Bodeorte Schwarzen, Timendorferstrand,
Haffstrug, geleitet werden. Die Unternehmer der Eisenbahn
müssen sich überdies verpflichten, nach zehn Jahren die Bahn
auf Wunsch dem preussischen Eisenbahnsystem zu überlassen gegen
Erfüllung der Baukosten und der für den Betrieb notwendig
gewordenen Ausgaben. — Damit vereinfacht sich die Behandlung
der Timendorfer Petition im Landtage wesentlich.

th. **Königen, 23. Jan.** Der kürzlich in mehreren Hät-
tern besprochene Bau einer Realschule im sü-
lichen Oldenburg ist auch hier wiederholt in An-
regung gebracht. Man ist hier der Ansicht, daß diese Schule
in Königen vielleicht günstiger läge als in Clappenburg,
zumal nach Verwirklichung des in diesen Tagen wieder in
den Vordergrund des öffentlichen Interesses getretenen
Projekts einer Bahnverbindung Papenburg-Rorup-Kö-
nigen. Nach der hier vorübergehenden Ansicht wäre alsdann
gerade Königen für den Sitz einer höheren Schule außer-
ordentlich geeignet. Die hiesige Bürgerschule hat durch-
schnittlich 40—45 Schüler; diese Schülerzahl ließe sich durch
Beteiligung aus der Umgegend leicht vermehren. Alles in
allem wird man voraussichtlich von hier aus nicht erfolglos
zur Errichtung der fraglichen Schule das Erforderliche ver-
anlassen.

* **Delmenhorst, 23. Jan.** Oberinnungs-
meister Rosenbaum aus Oldenburg sprach gestern im hie-
rigen liberalen Jugendverein über „Libera-
lismus und Handwerk“. Wie ein roter Faden zog
sich durch den interessanten Vortrag die Forderung: Das
Ständegesetz der Handwerker muß geändert werden. Zu
dem Zwecke muß die Ausbildung des jungen Handwerkers
eine bessere sein. Die Handwerker müssen sich zusammen-
schließen zu Innungen, ohne in die gewerkschaftlichen Bestre-
bungen vergangener Zeiten zu verfallen. Sie müssen Genossen-
schaften mit Kassen gründen usw. Redner beleuchtete dann,
wie der Liberalismus stets die Bestrebungen unterstützt
habe, daß die Mittelstandspartei und die Sozialdemokraten
nicht die wahren Freunde des Handwerkers sind, son-
dern daß eine Verbesserung des Ständegesetzes und
des Schulwesens. — An der sich anschließenden längeren De-
batte beteiligten sich außer dem Referenten namentlich der
Stadtverordneter Hape, der Vorsitzende des Bürger-
vereins, Eisenföhr, die Oberinnungsmeister Nord-
hagen, Mitglied der Handwerkskammer, und Walmermeister
W. Meyer. Dem Jungliberalen Verein ist zu seinem ziel-
bewußten Fortschreiten Glück zu wünschen, inwieweit von
einen Mitgliedern wohl eine bessere Beteiligung zu er-
warten wäre. — Im Bürgerverein spricht in der
nächsten Woche Schulvorsteher Feuß-Bremen über Kom-
munalwahl und Kommunalpolitik. Gleich-
zeitig wird die Kandidatenliste zum Stadtrat, wie sie von
der Vertrauenskommission aufgestellt ist, bekannt gegeben.
Auserdem finden die Neuwahlen zum Vorstände statt, an-
schließend an die Berichte über die Tätigkeit des Vereins

im verflochtenen Jahre, und über die Kassenverhältnisse.

* **Aus dem Münsterlande, 23. Jan.** In der rohen
Zeit des Arbeiters G. erfahren wir noch folgendes:
Die Frau lebte seit längerem von ihrem Manne getrennt.
Am Sonntagvormittag begab sich nun dieser in die gegen-
wärtige Wohnung der Ehefrau und verließ diese, ohne ein
Wort zu sprechen, einen schweren Schlag mit der Kante eines
Spatens auf den Kopf. Es scheint demnach Ueberlegung
vorgelegen. Die Frau wird schwerlich mit dem Leben da-
vonkommen.

* **Von der Gase, 23. Jan.** Die Korrekturen an
Heften an der Gase sollten anfanglich Winters über
ruhen. Hierin scheint eine Änderung eingetreten, denn dem
Vernehmen nach werden die Arbeiten, wenn irgend möglich,
schon im Beginn des kommenden Monats von neuem auf-
genommen. Der Untergrund war nach den Aussagen der
Beteiligten namentlich in der Nähe von Jarvis keineswegs
den Arbeiten sonderlich günstig, so daß diese nur recht lang-
sam vorwärts kamen. Es ist darum noch durchaus nicht fest-
stehend, ob die geplanten Arbeiten schon im Laufe dieses
Jahres beendet werden. — Die Ueberflutungen in den
Niederungen der Gase sind meistens zurückgetreten; nur ver-
einzelt findet man noch überflutete Wiesen.

* **Bremen, 23. Jan.** Dem Vernehmen nach übernimmt
Bismarck von A. H. die Leitung der Verwaltung der Aktien-
gesellschaft „Weier“ in Bremen. („Weserztg.“)

* **Aus Ostfriesland, 23. Jan.** Die geheimnisvolle Ge-
schichte von den verlorenen 17000 A. entpuppte sich
nunmehr als purer Schwindel, den der „Berliner“ selbst in die
Welt gesetzt hat, scheinbar zu dem Zweck, sich Kredit zu ver-
schaffen. Den auch von uns veröffentlichten Brief hat er selbst
geschrieben.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

**Eigene telephonische und telegraphische Berichte der
„Nachrichten für Stadt und Land“.**

Feuer in den Pariser Zentralmarkthallen.

Paris, 24. Jan. In den Zentralmarkthallen brach ein
Feuer aus, das in einer Kaskade anfieng. Es ver-
breitete sich eine große Panik, das Licht erlosch und dichter
Rauch erfüllte die Hallen, während Schreie von
allen Seiten ertönten. Die Arbeiter der elektrischen Sta-
tion gaben sofort Alarm und suchten sich dann zu retten.
Man hofft, daß alle mit dem Leben davonkommen sind.
Der Materialschaden beschränkt sich auf eine Mil-
lion Franks.

Die traurige Reichsfinanzlage.

Berlin, 24. Jan. In einer privaten Besprechung im
Bundesratszimmer des Reichstags zwischen Staatssekre-
tär v. Stengel und Finanzminister von Meißner mit
mehreren Reichstagsabgeordneten fand ein Gedankenaus-
tausch über die traurige Finanzlage des Reiches statt. Wei-
tere Besprechungen sollen folgen.

Marokko.

Paris, 24. Jan. Nach einer Depesche aus Fez ist Ma-
homed Chergui, der die Gefangenen Marokkos nach Tanger
begleitete und unterwegs die Stämme für Mulay Hafid
günstig stimmen sollte, von diesen freundlich aufgenommen
worden. Einer der Anführer der Rebellion erklärte öffent-
lich, man brauche Europa nicht zu fürchten, da die übrigen
Staaten, die Frankreich feindlich gegenüberstünden, dieses

daran hindern würden, Marokko Gewalt anzutun. Die
Franzosen und Spanier hätten kein Recht, sich in die in-
neren Angelegenheiten Marokkos einzumischen. Casablanca
würde bald zurückerobert sein.

Der „König“ der Geldbrandstiehe.

Dresden, 24. Jan. Der König der Geldbrandstiehe, Kirch,
und sein Gehilfe Gerstl, wurden von den Gerichtsbeförden für
irrsinnig erklärt und werden in diesen Tagen einer preussischen
Irrenanstalt überwiesen werden. Kirch war der Führer einer
ganzen Gesellschaft von Verbrechern, mit welchen er Streifzüge
durch Deutschland unternahm.

Ein Kaiserer vermisst.

Berlin, 24. Jan. Der verheiratete Kaiserer Ernst von
der Kaiserlichen Maschinenfabrik in Landsberg a. d. H. reiste vor
acht Tagen nach Berlin als Delegierter des Flotten-
vereins und wird seitdem vermisst. Die Kaiserin befindet sich
in Ordnung. Es wird befürchtet, daß Ernst das Opfer eines
Verbrechens geworden ist.

Folgen des Stachel-Prozesses.

Petersburg, 24. Jan. Das Urteil der leitenden Mi-
litärkreise geht dahin, daß nach der Feststellung der im Prozeß
gegen Stachel aufgedeckten Vorgänge nicht nur General
Kurapakin, sondern auch der frühere Statthalter
Klegewitsch in Untersuchung verhaftet werden könne.
(Schwerlich, denn dieser Hauptschuldige ist mit dem Zaren
verwandt.)

Die vermisste Schulpuppe.

Notterdam, 24. Jan. Rummelt bringen die Jäger Ver-
wandte der vermissten 23 Personen von der „Amsterdamer“ nach
Hoeft. Die Bootschiffe in Hoeft kreuzen fortwährend vor der
Mündung, um bei allen eintreffenden Schiffen Nachfrage zu
halten. Gestern sind die Winde ein wenig stärker geworden.
Man hofft somit, daß der Nebel durch den Wind verschwinden
werde. Die Regierung rüstete Torpedoboote mit Scheinwerfern
aus, damit sie an den Nachforschungen auf dem Meere teilnehmen.

Verantwortlich: Chefredakteur Wilhelm von Busch. Leitung der
Politik, des Feuilletons und Vermischten Dr. Richard
Hamel, des Lokalen J. Kropke. Verantwortlich für den Quie-
ratenteil: Ch. Widdis. Druck und Verlag von B. Schaff,
samtlich in Oldenburg.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von A. Schult, Hof-Optiker.

Monat	Thermom. max. in C.	Thermom. min. in C.	Thermom. mittl. in C.	Lufttemperatur Monat	Lufttemperatur in C.
23. Jan.	7 Uhr nm	-0,6	77,9	23. Jan.	-0,6
24. Jan.	8 Uhr nm	-1,1	77,8	24. Jan.	-1,8

Gönn den Kleinen die Spiele im Freien.

auch wenn es kalt ist. Aber wozu? Sie nicht nur warm
ein — sorgt auch dafür, daß die Schleimhäute des Halses
nicht affiziert werden, daß die Kinder sich nicht trotz der
warmen Einwirkung erkälten. Darum gibt man den
Kindern immer häufiger adäquate Sodener Mineralbäder
mit ins Freie und man erlebt die Freude, daß den Kin-
dern die Bewegung im Freien meist vortrefflich bekommt.
Häufig adäquate Sodener Bäder für 85 Hg. die Schachtel
in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhand-
lungen. Nachschreibungen oder Lehne man entschieden ab.

Kirchen-Nachrichten.

Synagoge.

Sonnabend, 23. Jan., Predigt 9 1/2 Uhr.

Gemeinde Eversten.

Die Besitzer von Kunden haben
biefelben bis zum 1. Februar d.
J. bei dem hiesigen Bezirks-
vorsteher anzuzeigen.
Der Gemeindevorstand:
Schwartz.

Verkauf

einer

Schneue.

Eversten. Ich habe eine

große Schneue

mit eichen Bindwerk billig zu

verkaufen.

Bernhard Schwartzing,
Auktionator.

Seltene Angebot!

3 moderne Weistellen (massiv
eich), neue, tabellöse Arbeit, das
Stück für 25 A. zu vert.
Amalienstraße 17, unten
(Hinterhaus).

Rulken,
ff. Leberwurst,
Blutball.

Joh. Bremer.

G. Boyeksen,

Langestrasse 80.

Chemisch reiner
Milchzucker,
Grund 1 Mt., frisch i. d.

Kreuzdrogerie,
Achterstraße 32 a (am Markt).

Geräucherte
Schweinsköpfe
billig.

Joh. Bremer.

Dr. Meier
Laxin
Confect

Wohlstand, Fruchtbonbon,
beachtet die Wahrheit! 1. Kinder
und Erwachsene, reines u. mild
verdaulich, unbeschädigt, emp-
fiehlt sich in allen
Fällen.

Alteinstige Ware in Himbeersaft, Erdbeersaft, Kirschsaff, Johannisbeersaft.

Flund 66 Hg. (Nabainmarken).

Kreuzdrogerie,
Achterstraße 32 a (am Markt).

Normal-Hemdo,
Normal-Hosen,
Normal-Jacken,

Engl. lammwollene Unter-
zeug, gestrickte Ware,
für Rheumatismuskranke.

Strümpfe und Socken,
Hemd-Hosen für Kinder,
Winter-Handschuhe,
Gefütterte Glacee,

nur beste Ware, bei billigen ge-
stellten Preisen.

G. Boyeksen,

Langestrasse 80.

Chemisch reiner
Milchzucker,
Grund 1 Mt., frisch i. d.

Kreuzdrogerie,
Achterstraße 32 a (am Markt).

Geräucherte
Schweinsköpfe
billig.

Joh. Bremer.

Normal-Hemdo,
Normal-Hosen,
Normal-Jacken,

Engl. lammwollene Unter-
zeug, gestrickte Ware,
für Rheumatismuskranke.

Strümpfe und Socken,
Hemd-Hosen für Kinder,
Winter-Handschuhe,
Gefütterte Glacee,

nur beste Ware, bei billigen ge-
stellten Preisen.

G. Boyeksen,

Langestrasse 80.

Chemisch reiner
Milchzucker,
Grund 1 Mt., frisch i. d.

Kreuzdrogerie,
Achterstraße 32 a (am Markt).

Geräucherte
Schweinsköpfe
billig.

Joh. Bremer.

Projektions-Vortrag

Krupp und sein Werk

50 farbige Lichtbilder

von H. G. Koch, Rezitator,

heute, Freitag, 24. Januar 1908, abends 9 Uhr,

im Restaurant „Zum Kronprinzen“.

Eintritt 30 Hg.

Lehrerinnen-Seminar

Schloss Neuburg (Oldb.)

von Bernh. Gerbrecht.

Beginn des neuen Schuljahres: 22. April.

Aufnahmeprüfung: 3. und 4. April.

Anmeldungen da digst erbeten.

Aufnahmedingungen u. Prospekte auf Verlangen.

Bernh. Gerbrecht.

Große Auswahl junger
hier, holl. u. dänischer

Pferde,

sowie schöne egale Gespann

ruff.

Doppelponys.

Sämtliche Pferde werden unter bekannt weitgehendster Ga-
rantie vert., auch auf Zahlungsfrist.

Bamberger & Wiechmann,

Jägerstraße 3, beim Ziegelhof. Fernr. 218.

An- u. Verkauf von ge-
tragenen Herren-, Damen-
und Kindergarderoben, so-
wie Schuhzeug.

Frau Alida Meyer,
Wallstraße 10.

Molkerei

D. H. Rüdebusch.

Wegen Trauerfall ist das Ge-
schäft an der Johannisstr. von
morgens 8—10 Uhr geschlossen.

Bad Zwischenahn.

Wunderbare Eisbahn

:: auf dem See! ::

Sonnabend:

Großes Eisfest!

Treffpunkt aller Sportsfreunde.

Empfehle:

Nördlichen Grog,
Eisbärenpunsch,
Warme Wellen,

Frische Fische, direkt
von der Angel,

„Ammerlandis“ mit Cham-
pagnerkraut etc.

Von 8 Uhr abends an:

Illumination, Feuerwerk,
Ueberraschungen versch. Art.

Hidi Bahnh.

Maurer-Krankenkasse

eingel. Hilfsk.

Generalversammlung

Montag, den 3. Febr., abends

5 1/2 Uhr, bei F. Börner.

1. Rechnungsablage. 2. Neu-
wahl. 3. Beschluß.

Zur Vorst.

Wieselfeste.

Am Sonntag, 2. Februar d. J.

Ball,

wozu freundlich einladet

Heinr. Hade.

Apfelsinen,

süß und saftreich.

Wein-

trauben,

blau und weiß.

Amerik.

Cafeläpfel

empfehlen

D. G. Lampe.

Garantirt reiner

span. Portwein,

vorzüglich schmeckend,

Feiner Muscat-Samos,

milder Damenwein,

jebe Hl. 85 A., 10 Hl. 8 A. (Gl.),

Feiner Deutscher Cognac

Hl. 2., 1/2 Hl. 1.10 A. u. Gl.

Kreuzdrogerie,

Achterstraße 32 a (am Markt).

Sonnabend empfehle

Modturtle.

Wilhelm Hinge.

Delikatessen u. Stadtfische.

Wohne jetzt

Meinardusstr. 37.

Privatlehrer Köhler.

Gewandte Frau ert. f. Kinder

Saubere, Untere. Gerberhof 7.

Achernstr. 21.

A. G. Gehrels & Sohn.

Staust. 25.

Fortsetzung des Inventur-Ausverkaufes.

Die noch vorhandenen **Damen- und Kinder-Mäntel**
sind, um gänzlich zu räumen, nochmals stark im Preise ermäßigt.

Für Brautaussteuer:

Tischwäsche — Leibwäsche
Bettwäsche

trotz hoher Leinen- und Baumwollpreise, so lange
der Vorrat reicht, noch enorm billig.

Herren- und Knaben-Konfektion
im Preise ermäßigt.

„Bavaria“

Morgen, Sonnabend, 25. Januar:

1. Schankbierfestnach Art des Oktober-
festes in München. ::

Konzert — Kappen
Radi — Würstchen usw.

Zum Anstich kommt

Original**Schankbier**aus dem Hofbrauhaus zu
Würzburg sowie Hiesiges
aus der Klosterbrauerei.Um zahlreichen Besuch bittet
A. Blohm.**Ein Kind,**

1-2 Jahre alt (am liebsten Knabe)
wird gegen monät. Vergütung
von einem kinderlosen Ehepaar
in gute Pflege genommen.
Effekten unter 8. 200 an die
Ergeb. d. Bl. erbeten.

Jungere Mann wünscht sich
von einem erwandern**Hypnotiseur**

(am liebsten Frau) behandeln zu
lassen. — Offerten erbeten unter
PS. 5 an die Filiale Lange-
straße 20.

Rudolf Mahler,
Zahntechniker,

Oldenburg,

Hollingerstraße Nr. 31 I.

Atelier für künstliche Zähne u.
alle Zahn-Operationen.

von haltbarem

Sanger**Kreuzdrogerie,**

Achernstraße 32 a (am Markt)

Oldenb. Milch- und Mastpulver

„Bauernlust“

erzeugt stets Frischluft, erhält das
Vieh stets gesund u. wirkt besser
wie alles andere gegen Schwäche
in den Weiden.

Flb. 0.80 A. 2 Flb. 1.50 A.
bei größerer Abnahme billiger.

Drogenhof, v. Apoth. G. Sattler,
Zah. Apoth. Th. Storandt,
Harenstraße 44. Fernspr. 563.

Kann noch einige**Klavier- u. Geigenhändler**

in Unterricht nehmen.

Fr. v. Vindern, Koll.-Allee 33.

Bremer Stadttheater.

Sonnabend, den 25. Januar:

„Die Jungfrau von Orléans.“

Anfang 7 1/2 Uhr.

Größherzoggl. Theater.

Freitag, den 24. Jan. 1908.

Außer Abonnement zu gewöhn-
lichen Preisen. Freiläufe haben
keine Gültigkeit. Erstes Gastspiel
von Frau Gertrud Eyoldt.

Achtung! Zum erstenmale:

„Salome“.

Drama in 1 Akt von D. Wilde.

Kasseneröffnung 7 1/2, Anf. 8 Uhr.

Sonnabend, d. 25. Jan. 1908.

Außer Abonnement zu gewöhn-
lichen Preisen. Freiläufe haben
keine Gültigkeit. Drittes und
letztes Gastspiel von Frau Ger-
trud Eyoldt.

„Die Siebzehnjährigen“.

Schauspiel in 4 Akten von M.

Dreyer. Erste Gertrud Eyoldt als

Gast. Kasseneröffnung 7, An-
fang 7 1/2 Uhr.

Sonntag, den 26. Jan. 1908.

Außer Abonnement zu gewöhn-
lichen Preisen. Freiläufe haben
keine Gültigkeit. Drittes und
letztes Gastspiel von Frau Ger-
trud Eyoldt.

„Salome“.

Drama in 1 Akt von D. Wilde.

Salome Gertrud Eyoldt a. G.

Kasseneröffnung 6 1/2, Einlaß 7,
Anfang 7 1/2 Uhr.**Familien-Nachrichten.****Dankagungen.**

Für die herzlichen Beweise der
Teilnahme beim Hinscheiden
meiner lieben Schwester sagt
allen innigen Dank

Marie Graepel.

Für die mir von allen Seiten
erwiesene Teilnahme bei dem
harten Verlust meines lieben
Mannes sage ich allen meinen
herzlichen Dank.

Frau Hellmuth Wm.

Geburts-Anzeigen.

Durch die Geburt eines prächt-
igen Mädels wurden hocherfreut
Otto Meyer und Frau,
Martha, geb. Danelamp.

22. Januar 1908.

Todes-Anzeigen.**Oldenb., 21. Jan. 08.**

Heute entschlief nach kurzer
Krankheit sanft und ruhig
unsere liebe gute Mutter,
Schwester, Schwiegermutter
und Großmutter, Witwe

Anna Witting

geb. Hage

im 73. Lebensjahre, welches
mit tiefbetäubtem Herzen
zur Anzeige bringen

Die trauernden Hinter-**bliebenen.**

Die Beerdigung findet

statt am Montag, 27. Jan.,

nachm. 4 Uhr, auf dem

hiesigen Kirchhofe.

Statt besonderer Anzeige.

Heute entschlief sanft nach

längerer Krankheit mein

lieber Mann, unter guter

Vater, Schwieger- u. Groß-

vater, der Hauslehrer und

Organist

Th. Witte

im Alter von 52 Jahren.

In tiefer Trauer:

Helene Witte geb. Müller

nebst Anverwandten.

Die Beerdigung findet am

Mittwoch, den 29. d. Mts.,

nachm. 3 Uhr, auf dem

Kirchhof in Wiefelstede statt.

Heute nacht entschlief sanft

nach kurzer Krankheit

Elise Koblitz,

geb. Sullmann,

nach ihrem am 4. Oktober

d. J. vollendeten 80. Le-

bensjahre. Dieses bringen

zur Anzeige

die trauernden Anverwandten.

Oldenburg, d. 23. Jan. 08.

Die Beerdigung findet am

Montag, den 27. d. Mts.,

vorm. 9 Uhr, vom Sterbe-

hause, Friedhofstr. 4, aus

statt.

Oldenburg, 23. Jan. 08.

Heute morgen 9 Uhr ent-

schlief sanft und ruhig nach

kurzer heftiger Krankheit

unser lieber kleiner Sohn

und Bruder

Alfred

im zarten Alter von 3 1/2

Jahren.

Dieses zeigen trauernd an

Familie Lütfemüller.

Die Beerdigung findet am

Montag, den 27. d. M.,

morg. 9 Uhr, vom Sterbe-

hause, Lindenstr. 30, statt.

Die Beerdigung des**Molkereibesizers****D. H. Rüdebusch**

findet Sonnabend morgen,

9 Uhr, vom Hause Johannis-

straße 2 aus statt.

Am Dienstag, den 22. d.

Mts., starb nach langen

Leiden in der Heim- und

Pflegeanstalt zu Wehnen

der frühere Hoboist

Karl Nieborowski.

Die Beerdigung findet am

Sonnabend, den 26. d. M.,

nachm. 4 Uhr, von der

Friedhofstr. 2 aus statt.

Das Musikkorps des**Oldb. Inf.-Regts. Nr. 91.****Oldenburg, 23. Jan. 1908.**

Heute morgen um 5 Uhr

entschlief nach langem mit

großer Geduld ertragenem

Leiden unsere liebe Mutter,

Schwieger- u. Großmutter

Herm. Raschen Ww.,

Marg. geb. Meier,

im 73. Lebensjahre.

Dieses bringen tiefbetäubt

zur Anzeige die trauernden

Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am

27. Jan. d. J., vormittags

11 Uhr, in Delmenhorst auf

dem neuen Friedhofe statt.

Die Leiche ruht um 10 1/2

Uhr in der Oldenburgerstr.

(Ziegelgarten) ein.

Neujährabend, d. 23. Jan. 08.

Heute abend 7 1/2 Uhr ent-

schlief sanft und ruhig unser

lieber Vater, der Landmann

Eilert Haferkamp

im 56. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittet

die trauernde Witwe

nebst Kindern.

Die Beerdigung findet

Montag, den 27. Januar,

nachmittags 3 Uhr, auf

dem Rasteder Kirchhof statt.

Weitere Familiennachrichten.

Geboren (Sohn): Lehrer

G. Dorn, Wilhelmshaven.

(Tochter): Kapit. a. S. Stamer,

Kiel.

Verlobt: Marie Tönjes,

Ströben, mit Heinrich Bögen,

Düsseldorfer. Anni Weerda mit

Johann Wibben, Emden. Veria

D. Broers, Ammerum, mit

Wiert C. de Kiele, Kijlum.

Verheiratet: Johs. Kos-

tamp mit Hedwig Lüdtke, Rania

bei Berlin.

Gestorben: Auguste Mett

geb. Dable, Wilhelmshaven, 79

J. Joh. Thoden Dirks, Tenz-

hausen, 55 J. Henriette Louise

Woblen, Moorumerfeld, 8 J.

Hauptlehrer a. D. Ernst Ludwig

Franz Köhne, Bremen, 85 J.

Hauptlehrer u. Dramatist Theod.

Witte, Wiefelstede, 52 J. Rentier

Albertus Wibbo Roddinga, Leer,

79 J. Landwirt Johann Wils,

Ammerum, 41 J.

Trauerhüte**Crêpe-Hüte**

in größter Auswahl
von 2.50 A an
bis zu den feinsten.

**Jac. Heint. Eilers****OLDENBURG**

Achernstr. 44

Jacken-Kleider**Wiener Modelle.**

Hervorragender Sitz.

- Tadellose Verarbeitung. -

Massanfertigung

unter Garantie des Gutsitzens.

Seiden-Haus**Koopmann,**

Bremen, Sögestr. 50/52.

„Justitia“ Kasinoplatz 1,

Oldenburg.

Inkasso-Auskunftei

1. Beilage

zu Nr. 23 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, 24. Januar 1908.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Anmerkungen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Bildungen und Begriffe über lokale Verhältnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 24. Januar.

* Bei der Auslieferung von Briefsendungen nach überseeischen Orten rechnet das Publikum fast nur mit den letzten Beförderungsgelegenheiten, die durch die Zeitungen bekannt gegeben werden, während über das Befinden der Vorverfände selbst in den nächstbeteiligten Handelskreisen kaum etwas bekannt ist. Da die letzten Beförderungsgelegenheiten infolge von Störungen im Gange der Eisenbahnzüge nicht selten in den Hafenorten den Anschluß an die abgehenden Dampfer verfehlen, empfiehlt es sich dringend, die Briefsendungen möglichst zeitig aufzuliefern, damit sie mit den Vorverfänden Beförderung erhalten, die auch bei Verspätungen der Eisenbahnzüge die Schiffe in den Abgangshäfen rechtzeitig und sicher erreichen.

× Die Sterblichkeit ist augenblicklich in der Stadt und deren Umgebung groß. Auf den hiesigen Kirchhöfen fanden gestern sechs Beerdigungen statt.

* Abfuhrwesen. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Räder im Eigentum der Stadt verbleiben, und wenn sie nicht mehr benutzt werden — wie z. B. von den Besitzern der Spilllosets — an die Abfuhrgesellschaft zurückgeliefert werden müssen. Jede Benutzung zu anderen Zwecken ist verboten.

* Großes Schankbierfest in der Bavaria. Wie aus dem Angezeigenteil ersichtlich, findet Sonnabend, den 25., im Restaurant Bavaria ein Schankbierfest statt. Vielen werden die fideles und gut beleuchteten Feste von vergangener Jahre noch in Erinnerung sein. Auch in diesem Jahre wird Herr Blohm sich alle Mühe geben, seinen Gästen einen frohen, angenehmen Abend zu verschaffen. (Siehe Anl.)

× Auf der Suche. Ein größeres Polizeiaufgebot war gestern morgen in den Gebäuden an der Pilotenstraße auf der Suche eines Mannes, der von Osterburg her verfolgt wurde wegen Diebstahls. Die Verfolger glaubten sicher, daß er an der Pilotenstraße in irgend einem Gebäude verschwinden sei und Unterschlupf gefunden habe. Die eifrigen Nachforschungen, bei denen auch Polizeihunde mit in Tätigkeit waren, blieben ohne Erfolg.

× Der in Dortmund verhaftete junge Mann ist nicht, wie manfangs angenommen wurde, der ungetreue Gehilfe des Barbiers V., über den mehrfach berichtet wurde, gewesen. Derselbe ist bis jetzt noch vermißt.

* Die von dem Turnverein der dem Haarentor für Sonntag, den 26. d. Mts., angelegte Kofahrt nach Etern findet voraussichtlich eine starke Beteiligung auch seitens der Turnvereine. Wer die weite Fahrt vorzieht, kann auch am 11. Uhr 19 Minuten von hier abfahrenden Zug bis Zwischengahn benutzen und erreicht dann nach etwa halbstündigem Spaziergange rechtzeitig das Ziel. Anmeldungen zur Teilnahme werden noch bis heute abend entgegengenommen.

* Turnverein Jahn. Die diesjährige Winter-Turnfahrt (Jahn, Kofahrt) führte am letzten Sonntag sechzig Turner und Turnfrauen nach Westerbode. Bis Zwischengahn wurde die Eisenbahn benutzt. Dann führte der Weg rechts um den See zunächst bis Dreierberg, wo eine halbstündige Fußmarschfahrt gehalten wurde und mochte unter den „Spezialen“ gründlich aufgemerkt wurde. So gefährt, ging es dann in flotten Marschtempo nach den Klängen eines Trommlers und Pfeifers und unter abwechselndem Gesang froher Turnerkicker weiter nach dem Endziele Westerbode, wo im „Lindenhof“ des Herrn Kästner das oldenburgische Nationalregiment, „Brauner Kof mit Pinkel“, trefflich schmeckte. Nach kurzer Mittagspause wurde ein Spaziergang unternommen, der die Ausflügler über die

Baumhölzer des Herrn Böhle zu Klamperech bis nach Finkenfort führte. Der Besitzer des Schloßes Finkenfort gestattete den Turnern die Besichtigung des berühmten Gemäldes über die Sage „Die Braut von Finkenfort“, welches aus dem 15. Jahrhundert stammen soll. Im Finkenforter Krug wurde alsdann der Kofee eingenommen. Nach Westerbode zurückgekehrt, begann Punkt 5 Uhr der Kofers, im Beisein von Mitgliedern beider Westerbode Turnvereine. Um 7 Uhr wurde mit Trommeln und Pfeisen zum Bahnhof maršiert. In Schloß, wo noch ein reichlich einfindiger Aufenthalt die Ausflügler festhielt, wurde der Kofers fortgesetzt, bis der fahplanmäßige Zug die Turner wieder zum Aufbruch mahnte und sie in die Residenz zurückbrachte.

* Stadt Nordenham. Auf den Bericht des Gemeindevorstandes von Nordenham, betr. die Erhebung der Landgemeinde Nordens zu einer Stadtgemeinde Nordenham hat das Großherzogliche Staatsministerium, Departement des Innern, unterm 21. d. Mts. verfügt, daß der vorgelegte Statutentwurf genehmigt und eine Verordnung erlassen werden soll, in welcher die Landgemeinde Nordens vom 1. Mai d. Js. an zur Stadt zweiter Klasse erhoben wird, sobald die Einwohnerversammlungen der Ortsgemeinschaften Nordens und Nordenham die Aufhebung der Ortsgemeinschaften beschließen haben werden. Bekanntlich finden die ersten Einwohnerversammlungen am Dienstag in Nordenham und am Donnerstag in Nordens statt. Da die Beschlüsse in doppelter Lesung gefaßt werden müssen, so wird die Entscheidung in der Stadtratsrat erst in 3 Wochen fallen. Von den stimmberechtigten Einwohnern wird nun erwartet werden dürfen, daß sie im Interesse der Gemeinde zu den Versammlungen gehen und für die Aufhebung der Ortsgemeinschaften stimmen werden.

* Jeber, 23. Jan. In der heutigen Schulausschussung wurde einstimmig der Anlauf des ca. 37 Hektar großen Hofes des Herrn von Herrmann als Spielplatz für die Knaben der Schule beschlossen. Die Kaufsumme beträgt 11 000 Mark. Für Herstellung als Spielplatz, Errichtung eines neuen Abortegebäudes u. werden 6000 Mark erforderlich sein, und wurde zur Deckung der ganzen Kosten die Aufnahme einer Anleihe von 17 000 Mark beschlossen. Die Summe soll in 50 Jahren zurückgezahlt werden.

— Rodenkirchen, 23. Jan. Der Bürgerverein der Gemeinde Rodenkirchen hielt gestern abend in Neuhaus' Gasthof eine außerordentliche und sehr gut besuchte Versammlung ab, um die wichtige Frage der Reorganisation und Umgestaltung der Rodenkirchener Bürgerliche zu beraten. Der langjährige Vorsitzende Herr H. Tange, hielt als Gast des Vereins in dankenswerter Weise an der Hand des einschlägigen Aktienmaterials einen Vortrag über die Gründung und Bedeutung der Anstalt. Die Bedeutung einer Mittelschule für die Gemeinde Rodenkirchen wurde allseitig anerkannt und von mehreren Rednern eine zeitgemäße Entwicklung der Schule als sehr wünschenswert bezeichnet. Bisher waren namentlich die hohen Schulgebäude der Grund, daß weniger bemittelte Kreise der hiesigen Bevölkerung durchgehenden direkten Vorteil von dem Bestehen der Bürgerliche hatten. Das soll nun, nachdem alljährlich ein Teil der Kosten durch Gemeindefinanzen aufgebracht werden muß, anders werden. Der Schulausschuss ist bereits in eine Beratung über Umgestaltung der Schulgebäude eingetreten. In der Versammlung gelangte ein Antrag zur einstimmigen Annahme, nach dem die Bitte an den Schulausschuss gerichtet werden soll, die Schulgebäude nach der Einkommensteuer der in Frage kommenden Eltern abzufassen. Ferner wurde in der Besprechung des zweiten Punktes der Tagesordnung es als sehr wünschenswert bezeichnet, wenn Zeit und Tagesordnung

der Gemeinderatsitzungen vorher öffentlich bekannt gemacht würden. Der Verein will in diesem Sinne beim Gemeinderat vorstellig werden.

* Semelingen, 23. Jan. Der Knecht Kropp beim Landwirt B. Tiefen in Bahr geriet beim Kornrechen mit einem Arm und einem Bein in die Dreschmaschine. Dem Verunglückten wurde der Arm förmlich vom Knecht gerissen. Das Bein ist schwer verletzt. Es erscheint zweifelhaft, ob es gelingen wird, den Verunglückten am Leben zu erhalten.

* Norden, 24. Jan. Oberbürgermeister Geheimrat Fürbringer ist als Kandidat der nationalliberalen Partei für die Reichstagswahl, die durch den Tod des Fürsten zu Zinn- und Knyphausen notwendig geworden ist, aufgestellt worden.

Landgericht.

Sitzung der Strafkammer I vom 23. Januar, vorm. 9 1/2 Uhr.

Verbrechen gegen die Sittlichkeit.

Auf der Anklagebank sitzt der Arbeiter Vinzenz Wielinski aus Beipol, zuletzt wohnhaft in Bant, dem zur Last gelegt ist, gegen § 176 Ziffer 3 des Str.-G.-B. in Beipolkonfurrenz mit einem Verbrechen gegen § 173 des Str.-G.-B. gefaßt zu haben. Das Urteil lautet auf 3 Jahre Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust.

Als rückfällige Diebe

erscheinen vor der Strafkammer I: 1. Der Arbeiter Edo Schmels aus Heppens, 2. der Arbeiter Johannes Glogbach aus Bant, die am 12. Oktober 1907 zu Bant gemeinschaftlich dem Architekten Gustav Ribbers aus einem unverschlossenen Schuppen 10 Wasserrohre aus Bronze im Werte von zusammen 100 Mark entwendet und dann zu verkaufen gesucht haben. Beide Angeklagte sind wiederholt verurteilt. Glogbach erhält wegen Diebstahls, unter Annahme mildernder Umstände, 4 Monate Gefängnis, Schmels, welcher der Dieberei überführt ist, muß 1 Monat Gefängnis verbüßen, doch wird ihm die Untersuchungshaft angerechnet.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Der Eisenmarkt hat Jahresbeginn. (Schluß.) Sehr wenig hat sich der Markt in Formellen gebessert; trotz der Preisermäßigung läßt der Bedarf noch immer zu wünschen übrig, da wird allerdings ein flottes Frühjahrsgeschäft erhofft, umso mehr, als die Lagerbestände der Händler auf den dritten Teil des gewöhnlichen Umfangs zusammengedrückt sind. Von allen Erzeugnissen zeigt Eisenbahnmateriale den besten Markt, hierin sind die Werke noch auf lange Zeit stark in Anspruch genommen und auch die Neuanträge lassen an Umfang wenig zu wünschen übrig. Eine merkliche Besserung ist seit einigen Wochen auf dem Stabeisenmarkt eingetreten, an dem sich die Preise leicht erhöht haben. Den Vermählungen der Werke ist es gelungen, in der letzten Zeit noch größere Mengen hereinzunehmen, und es wird zurzeit wieder mehr auf feste Preise gesehen, als noch vor ein oder zwei Monaten. Die Bestrebungen zur Syndizierung des Stabeisens sind seit dem letzten Scheitern der Verhandlungen vorläufig als eingestellt zu betrachten. Auch der Blechmarkt sieht nicht mehr ganz so trostlos wie vor Wochen aus, die Arbeitsmengen lassen allerdings vielfach noch zu wünschen übrig, und die meisten Werke benutzen die letzte Zeit, um Betriebsbeschränkungen und die infolge der Hochkonjunktur notwendig gewordenen Reparaturen vorzunehmen. Der Markt für Schiffbaumaterial leidet hauptsächlich unter dem großen englischen Angebot, welches in den letzten Monaten infolge der wenig erfreu-

Zur Salome Oskar Wildes.

„Ich habe nicht eine, Ich habe hundert Salomen.“

(Nachdruck verboten.) Oscar Wilde.

1893, in Paris. Nach war Oscar Wilde der schönste, lebendige Ruskin-Schüler, der Orakeln zu hundert Brants in seines Grades Knospeh stiet. In einem Kreise lebensorbiter, — der Lyriker Stephan Mallarmé ist darunter, Maurice Rollinat und Jean Verrain, der treue Chanionier — spricht eines Abends bei Alphonse und floderndem Serengetien der Zeichner Aubrey Beardsley von Gustave Flauberts „Trois contes“. Besonders entzückt von Serodias, der allerprächtigsten dieser prachtvollen drei Erzählungen. Wilde horcht auf. Ganz berauscht ist er. Das ist ja das, was er braucht, was er seit langem sucht: Eftalen, Verderbtheiten, Prunk, Leidenchaften, Mytherien, Verwundtheiten, Verbrechen, in gigantischen Rahmen. Und Wilde schreibt seine Salome. Nicht in jenem bravurösen Französisch, von dem uns jetzt übergeschätzte Biographen reden. Nein, schreibt sie für die Sarah Bernhardt — hat sie damals gerade wieder einmal nach einer Sensationsrolle geschmeckt? — schreibt sie in einem recht unsklavischen Pariserisch. Doch was verschlägt? Den Dichterruhm Wildes kann das durchaus nicht berühren. Ein Stil- und Stimmung bleibt Salome sein fiederreines Stüd.

Ins Englische wurde dann die Salome ein Jahr später, also 1894, von Lord Alfred Douglas, Wildes unglücklichem Freunde, übertragen.

sprach sie: „Gib mir her auf einer Schüssel das Haupt Johannes, des Täufers!“ Und der König ward traurig; doch um des Eides willen und derer, die mit ihm zu Tische saßen, befahl er es ihr zu geben. Und schickte ihn und entsandte Johannes im Gefängnis. Und sein Haupt ward hergetragen in einer Schüssel und dem Mädchen gegeben; und sie brachte es ihrer Mutter.“ Keine Frage, diese jenseit abgeleit berückelnde Darstellung mochte Wilde nicht genügen. Zudem: die Bibel ist das üblichen Buch nicht, als welches es uns aus den rührenden Solisthanten unserer Schulbücher entgegenkommt. Vielmehr: Blut, Blut, Blut, immer wieder Blut. — Nicht nur Granatapfel, Delbäume und Palmen gab es in den Palästinalanden, sondern auch graue Steinmeere lagen dort, über denen es wie ein dräuender Fluch lastete. Ein Land, zerstückt von Bürgerkriegen, zerpalmt von Sektten, zerstückt von Parteilagen. Nicht nur harmlose Handelsbesessene, Sandwerter und Aderbauer hausten dort, auch finstere Jonakiter, astisch glühende Rebellen, selotische Eiferer, Essener, Pharisäer, Saducher. Die Quellen solcher Wissenschaft? Des jüdischen Geschichtsschreibers Josephus Flavius „De bello iudaeico libri septem“, dann zwei Verlässliche: den Franzosen Ernest Renan und den Deutschen David Friedrich Strauß. Mehrwiderwärtig: Flaubert hat den biblischen Bericht beibehalten; allerdings auf ein physiologisches Rumpfschiff gemit. „Ich will, daß Du mir gibst auf einer Schüssel den Kopf.“ Sie hatte den Namen vergessen, fuhr dann aber lächelnd fort: „Den Kopf des Johannes!“ „Elle avait oublié le nom, mais reprit en souriant: „La tête de Joachanaan!“ Man sieht: ein verführerisches Kind, daß sich nicht einmal einen ihm von der Mutter eingebliebenen Namen merken kann.

Nicht mehr so unschuldig wie die Salome im 13. Jahrhundert da. Jacobus de Voragine, der Dominikaner, der die Bibel ins Italienische übertriet, hempeit sie als erster in seiner „Legenda Aurea“ zur Mitwisserin: Der alternde Hierfürst im Verrä und Galiläa hätte aus Furcht vor einem Volksaufstand die Blutschild für Johannes Haupt nicht auf sich nehmen wollen. Serodias mit ihrer Tochter hätte die Tat vereinbart. So reihen denn auch die Wildbauermeister des Mittelalters die Salome als verführerisch-würdige Verderbtheiten unter die fragensartigen Tiergestalten ... Affen und Gevornen, Geier und Eidechsen ... mit denen man die Außenseite der Dome zu verzieren pflegte. So

ein bunt überlindetes Relief aus dem fünfzehnten Jahrhundert an der Kathedrale zu Amiens: die jüdische Königstochter tanzt in einer Rinde häuerlich gründer Zedgellen; so am Johannesportal der Notre-dame zu Rouen, allwo Salome, eine Gaullerin (wie auch bei Flaubert), auf den Händen tanzt.

Uebrigens: hat nicht unlängst erst ein deutscher Literaturgeschichtsproressor die gazellenaugige Zionstochter eine „ealalte Bestie“ genannt?

Die Salome in der Malerei: Giotto, Ghirlandajo, Albrecht Dürer, van Thulden, Stanzioni, Alessandro Veronese, Leclerc — insgesamt vermochten sie Wilde nicht zu laden. Zu akademisch, zu derb, zu frohlich. Die Salome von Rubens war ihm eine „Stallmaad“, die Regnaults „eine Zigeunerin mit englischem Teint“. Allein vor der Tizianischen Salome im Prado zu Madrid hätte Wilde seine Andacht verdrängen wollen: Vor jener „Salome triumphans“ mit der Silberbüchel, vor der Tintoretto ausgesprochen haben soll: „Endlich einer, der zaudendes Fleisch malen kann!“

Intermezzo: Eine Zeit lang hat Wilde seine Salome blond, schlant, lilienförmig geträumt. Wie sie etwa von dem Wilde Bernardo Ruinis herabschaut: „Von Engeln genobene Schleiher verführen ihre Schönheit, an der nichts Sinnliches ist; ihr Blondhaar fließt wie flüssiges Gold über den Nacken. Ihre Augen leuchten und glängen — Sterne des Glaubens und der Hoffnung.“

Zwei zeitgenössische Nachzügler: Die orientalische ägyptische Statue May Kingers, schwer und schwül und bernertheigelt und fieberheiß, und Louis Corinth, des Ragus der Colossität, Wild: „Schau spielerisch in Eschold als Salome.“ Ueßtern, triebreif.

Bestimmende Eindrücke hat dann Wilde von der Tanzprinzessin des Varrado empfangen, von deren „schrankenlos grausamen Lippen“ er seinen Freunden so sehr vorschwärmen konnte. Des Weiteren sagte ihm Gustave Moreaus siegesreicher hühnlich lächelnde Salome viel.

Auch literarische Einflüsse machten sich geltend: Gustave Flaubert vor allem. Auswendig konnte Wilde die Serodias dieses ansehnenswerten emigen Zusammenratters, der zehn Jahre Vorstudien trieb, der weite Reie

lichen Verhältnisse in der englischen Schiffbauindustrie in Deutschland aufgetreten ist. Jedoch sind nennenswerte Befestigungen auch nach England hin nicht abgegeben worden, da bei den Reedereien im allgemeinen Zurückhaltung herrscht und die Ansicht Platz greift, bei längerem Warten noch zu niedrigeren Preisen ankommen zu können. Auf dem Ballastmarkt ist das Geschäft im allgemeinen wenig verändert. Die Neubestellung in Ballastbricht tiefen lange Zeit recht spärlich ein, jedoch wird jetzt eine kleine Besserung gemeldet. Das Geschäft in Gas- und Eisenerzeugnissen ist befriedigend. Von der Kleinindustrie befinden sich namentlich die Schraubenfabriken in einer zufriedenstellenden Lage, da sie einen großen Anteil an den umfangreichen Staatsbestellungen zum Eisenbahnbau bekommen. Ebenso sind die Lokomotiv- und Waggonfabriken flott beschäftigt.

Einschränkung der Koksproduktion. Wie aus Essen berichtet wird, wird das Kohlenprodukt in der nächsten Wochenbeisetzungsverammlung, die am 31. d. M. stattfindet, über eine weitere Einschränkung der Koksproduktion Beschluß fassen.

Vom Schifffahrtsmarkt. Die Konferenz der atlantischen Schifffahrtsgesellschaften ist einmütig auf den 5. Februar d. J. angesetzt. Die Verhandlungen der beteiligten Kreise über verchiedene Fragen nehmen unterdessen ihren Fortgang. Wie es heißt, wird eine Einigung zwischen der Hamburg-Amerikaline und der Cunardlinie einen Hauptgegenstand der Erörterung bilden, da zwischen diesen Gesellschaften über den Postdienstvertrag im nordwestlichen und dem Mittelmeerbereich seit einigen Jahren Differenzen bestehen.

Berlin, 23. Jan. Börse heute ziemlich fest. Schifffahrt und Banken belebt, Montan ruhiger. Geld ziemlich leicht. Privatdiskont 4% Prozent, unverändert.

Kursberichte der Oldenburger Waaren

vom 24. Jan.

Oldenburgische Renditebank.

	Ankauf	Verkauf
	pCt.	pCt.
3 1/2 pCt. Oldenburg. konfol. Anleihe mit ganzjährigen Zinsen	91,50	92,—
3 1/2 pCt. dergleichen mit halbjährl. Zinsen	91,50	—
8 pCt. dergleichen	80,70	—
3 1/2 pCt. Oldenburg. Prämien-Oblig., in pCt.	130,60	131,40
4 pCt. Oldenburg. konfol. Kreditanleihe, rückzahlend b. 2. Jan. 1917 ausgeglichen	—	100,—
4 pCt. Oldenburgische Staatskreditanleihe-Obligationen, Gesamtsumme auswärts auf den 1. April 1908 gültig	98,—	—
3 1/2 pCt. Oldenburg. Staatskreditanleihe-Obligationen mit halbjährigen Zinsen	92,60	93,10
4 pCt. Oldenburg. -Geldanleihe v. 1901 (Kleinbahn) Oblig., verfallene Tilgung b. 1908 ausgeglichen	97,50	—
4 pCt. dergleichen Oldenburg. Amisverbands- u. Kommunalanleihe	97,50	—
3 1/2 pCt. dergleichen mit halbjährigen Zinsen	91,—	—
3 1/2 pCt. dergleichen mit halbjährigen Zinsen	91,—	—
4 pCt. ger. Cuntz-Bücher Prioritäts-Obligat., i. Emittent	97,50	—
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	98,—	99,55
3 pCt. dergleichen	81,95	82,50
3 1/2 pCt. Preussische konfol. Anleihe	93,45	94,—
3 pCt. dergleichen	81,95	82,50
4 pCt. Preussische Anleihe, unt. b. 1916	98,95	99,25
4 pCt. Preussische Anleihe, unt. b. 1916	99,20	99,75
4 pCt. Preussische Anleihe, unt. b. 1917	98,70	—
4 pCt. Preussische Anleihe, unt. b. 1917	98,70	—
4 pCt. Preussische Anleihe, unt. b. 1917	98,70	—

unternehm, alle nur immer aufreißbaren Quellen durchforstet, ehe er den ersten Federstrich zu seiner „Salomé“ ansetzte. Auch die nicht allzulange Erzählung von der Herodias beruht auf sehr mühseligen, sehr umfangreichen Arbeiten, ist dafür aber unser schätzbarster Besitz, zeichnet Zeit und Mühen. Wir erfahren aus ihr so gut wie alles: Daß der Vorfall, in dem Salome vor Herodes Antipas tanzte, auf der Feste Machäus gelegen war; daß diese Festung, ein stolzes Ziergut, auf einem felsigen Hügel thronte; daß die Feste mit der Stadt Jerusalem durch Zickzackgraben verbunden war; daß die Festungsmauern hundertzwanzig Fuß hoch gewesen waren. Ferner: ein Abend erhob sich um Machäus ein heiserer Wind, der, über die weissebrannte Jordanebene hinweg, einen gellenden Schweißgeruch mit sich führte; die gläserne Luft, in der nicht selten Adler kreuzten, flimmerte noch lange nach Sonnenuntergang metallisch gelb, so daß man aus der Dunkelheit nicht nur die Marmormauern und Goldplatten der jersalemitischen Tempelburg noch lange leuchten sah, sondern auch die violetten Silhouetten der römischen Salzwerke am anderen Ende des Toten Meeres. Die alternde Herodias trug mit Perlmuttern ausgelegene, mit Goldschmuck verbrämte Seidenkleider und als Stirnschmuck kleine Halbmonde aus Gold; ihr Bett war aus kostbarem Ebenholz und mit Purpur aus Ophionat. An des Zerkarers vermeintlichem Geburtstag hatte sie eine afrikanische Mära mit einer Kimbende angelegt. Der Herodias Saal war schwarz, das des Herodes schon weiß, beider Stürnen waren bereits vom breiten Sorgenfalten durchschnitten. Die purpurne Loge des Königs trug einen weissenfarbenen Saum. Senker Ramat hatte ein Schwermetall umgehüllt und sein mächtiger Hauptkopf wurde durch einen Kamm zusammengehalten; die Mähen der weißen Kriegsröcke waren blau gefärbt, und die Pferde trugen ihre Gerste aus porphyrenen Krüppeln. Johanaan aber, ein Kamessell um die Lenden, war in eine vergitterte Zisterne gesperrt, die eine runde Glasplatte überdeckte, und von dieser Grube aus dominierte er seine entsehligen Flüche hinauf: von den Festungstoren, die wie Rüstschalen zerföhrt worden, von der Ecke Gottes, die das Fleisch der Gläubigen zerreißen und über die Berge streuen wird, von den verfallenen Städten, in denen die Keinen Kinder neben den Leichen ihrer Mütter in der Wüste einhertrien werden, von den verödeten Marktplätzen, die erfüllt sein werden von dem Gekne der Schafale. Auf der Terrasse waren für das Gefinde Pyramiden von Antilopen- und Storchfleisch, von fahlblauen Fischen und Trauben aufgeschichtet. Und die Gäste im Saal aßen gebührende Dschennieren und Goldbarnen, Nachtigallensfleisch in Weinblättern, Melonen in Konia. — Wie diese Keinen

4 pCt. Cuntz-Bücher Eisenbahn-Prioritäts-Oblig.	97,50	—
3 1/2 pCt. Krefelder Eisenbahn-Prioritäts-Oblig.	—	—
4 pCt. Frankfurter Hypotheken- u. Kredit- u. Gereine Pfundbriefe, unverlosbar u. unt. d. 6. 1913 . . .	97,70	98,—
3 1/2 pCt. dergleichen, unfundbar bis 1913 . . .	93,50	93,80
4 pCt. Wuppertal Grundkreditbank- u. Hypotheken- Pfundbriefe, unfundbar bis 1916 . . .	98,—	98,30
4 pCt. Preuss. Boden-Kreditbank-Pfundbriefe, un- fundbar bis 1916 . . .	97,45	97,75
4 pCt. Hamburger Hypoth.-Bank-Pfundbriefe, un- fundbar bis 1916 . . .	97,20	97,50
4 pCt. Preuss. Pfandbrief-Bank Hypoth.-Pfundbr., unfundbar bis 1915 . . .	97,45	97,75
4 pCt. Schwaburg. Hypoth.-Bank-Pfundbriefe . . .	96,80	97,10
4 pCt. dergleichen, unfundbar bis 1912 . . .	97,20	97,50
4 pCt. Dänische Anleihenlist Rassen-Oblig. in Däne- mark unmündelicher . . .	—	—
4 pCt. Anleihenliste Pfandbriefe, in Dänemark unmündiger . . .	91,95	92,50
4 pCt. Kopenhagener Pfandbriefe, in Dänemark mündelicher . . .	—	—
4 pCt. ungarische Staatsrente in Kronen . . .	91,70	92,25
3 pCt. kaiserpflichtige Italienische anrott. Eisen- Obligationen . . .	69,20	—
4 pCt. Deutsche Eisen- u. Gef.-Oblig. rückz. 106 pCt.	96,70	97,—
4 pCt. Eisenbahn-Pfand-Obligationen . . .	97,—	97,80
4 pCt. Eisenbahn-Pfandbank- u. Obligationen . . .	97,—	97,80
4 1/2 pCt. Wiener Gevellsch. f. Bergbau u. Hütten- betrieb, Zeichendruck. unt. d. 6. 1913 . . .	—	—
4 pCt. 103 pCt. rückzahlbar . . .	102,—	—
4 pCt. Amsterdam für 100 in M. . .	169,05	169,88
4 pCt. London für 1 Doll. in M. . .	20,45	20,55
4 pCt. New York für 1 Doll. in M. . .	4,87 1/2	4,92 1/2
4 pCt. Amerikanische Noten für 1 Doll. in M. . .	4,17 1/2	—
4 pCt. Holländische Banknoten für 10 Gulden in M. . .	16,89	—
Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 6 1/2 pCt.		



Kinderwagen,
Neueste Modelle
eingetroffen.
Reizende Neuheiten.
Bitte Schaufenster
beachten.

Rabattmarken.

Fr. Lehmann,
Hofschmied,
Gaststraße Nr. 10.
Größtes Geschäft
dieser Art im Großherzogtum.

Rabattmarken.

Kinderstühle,
Schneeflocke
Verandamöbel
Reiseförbe
Wachsförbe
Alle Sorten Körbe.

Oldenburg 1905
Goldene
Medaille.



Gemeinde Edewecht.

Die Erhebung von Gemeinde- und Schulmatten für 1907/08 findet an folgenden Terminen statt:
für Nordedewecht I am 30. Jan., II " 31. "
" Sübedewecht " 1. Febr., " Friedeburg " 3. "
" Westerbek " 4. "
" Feddeloh I " 5. "
" Feddeloh II u. Scharrel am 6. Febr.
Die Erhebungen finden nur vormittags statt.
Hierauf, Gem.-Rechnf.

Amt Oldenburg.
Oldenburg, 20. Januar 1908.

Holz-Verkauf
in den Staatsforsten.
Es sollen verkauft werden aus dem

Litteler Zuhrenkamp
an der Sohle des Biers Kläuser in Bittel am
Freitag, den 7. Februar d. J., vormittags 12 Uhr,
210 fm Kiefern, Eichen, Sparren, Latten, Stangen und Brennholz — Abtriebsfläche wie im vergangenen Jahre —, 40 fm Eichen-Brennholz — Abtriebsfläche: Moor etc. —.
Das Holz wird auf Verlangen am Verkaufstage vormittags durch den Holzwärter Krumland zu Bittel vorgezeigt.
Fehr. v. Wöhring.

Amt Oldenburg.
Oldenburg, 20. Januar 1908.

Holz-Verkauf
in den Staatsforsten.
Es sollen verkauft werden aus dem

Waldenlosh
am Montag, d. 10. Febr. d. J.:
ca. 40 fm Eichen- und Buchen- und Brennholz,
ca. 120 fm Kiefern-Nußholz — Eichen, Sparren, Latten — und Brennholz.
Käufer versammeln sich auf der Abtriebsfläche im Waldenlosh bei Kilometer-Stein 6,8 vormittags 10 Uhr.
Fehr. v. Wöhring.

Schaf- u. Schweineverkauf
Neuenfelde bei Gleseth. Haus- sohn G. Spake läßt am

Freitag,
den 28. Febr. d. J.,
nachm. 3 Uhr,
beim Gasthaus G. Spake
dortselbst:

ca. 40 St. allerbeste
Butjadinger Schafe,
teils mit Lämmern,
6—8 trüchtige
Schweine

öffentlich meistbietend auf
Ausschlag verkauft.
Kaufinteressenten laden ein
Gleseth. G. Th. Borgfede,
Auktionator.

Ich kann Kaufinteressenten
mit einer großen Auswahl in
Wohnhäusern und Bauplänen
dienen und bitte Interessenten,
sich an mich zu wenden.
Eberhard Wolken,
Bauverwalter.

Ich habe
gute Baupläne
am Philothenweg und an der
Kochhausstraße zu verkaufen.
Eberhard Wolken,
Bauverwalter.

Räumungs - Ausverkauf.

Bedeutende Preisermäßigung
auf die noch vorhandenen
Paletots u. Lodenjoppen,
teils zur Hälfte des bisherigen Wertes.

Als besonders preiswert empfehle:
Ein Posten Sabelocks, früherer Preis bis zu 20 Mk.,
jetzt Stück 9,50 Mk.
Ein Posten Schlafrocke (wegen Aufgabe des Artikels),
früherer Preis bis zu 36 Mk., jetzt Stück 12 Mk., usw.
Bitte Schaufenster-Auslagen zu beachten.

Aug. Warnke, H. Busse Nachf.,
15 Langestr. 15.
Spezial-Geschäft für Herren- u. Knaben-Bekleidung,
fertig und nach Maß.

Stadtmagistrat

Exemplare der Bauordnung für die Stadtgemeinde Oldenburg, Statut 68, werden in der Notstandsregistratur an Gemeindeglieder unentgeltlich verabreicht.
Oldenburg, 23. Januar 1908

Verkauf
einer
Besitzung
in
Donnerschwee.

Donnerschwee, Johann Friedrich Wichmann in Donnerschwee beabsichtigt wegen anderweitigen Unternehmens seine dortselbst an der Krahnenstraße unter Nr. 1a belegene

Besitzung
mit Antritt zum 1. Mai d. J. durch mich öffentlich zu verkaufen.
Die Besitzung besteht aus dem noch ziemlich neuen, zu einer geräumigen Unter- u. einer Oberwohnung eingerichteten Wohnhaus nebst Stallbau und etwa 1 Scheffelland großem Garten.
Die Besitzung ist namentlich für einen Privatmann oder Beamten geeignet.
Die Bedingungen sind sämtliche und ist der Ankauf sehr zu empfehlen.
Dritter und letzter Verkaufstermin ist angelegt auf

Freitag,
d. 31. Januar d. J.,
abends 6 Uhr,
in Ritters Wirtshaus „Grüner Hof“ dortselbst.

Bei annehmbarer Gebote wird in diesem Termine der Zuschlag erteilt werden.
Kaufinteressenten laden ein
Bernhard Schwarting,
Auktionator,
Eversen-Oldenburg.

H. geränd. Sped.,
4 Pfund 3 Mart.
Joh. Bremer.

Grosser Ausverkauf!!
H. Hitzegrad,
Mitternstraße 34.

Damen- und Herren-Wäsche
bedeutend herabgesetzt.

Strümpfe, Röcke, Korsetts.
Schürzen für Kinder und Erwachsene.
Gürtel, große Auswahl, billig.
Paffen, Spitzenfragen, Handschuhe.
Sämtliche Stickereien, aufgezt. u. fertig.
Hosenträger, Taschentücher,
Wessers, Weiten, Jaden.
Wachstuch! Handtücher! Wachstuch!
Wollgarn, billigste Preise.

Sämtliche Kurzwaren, gebe 10% Rabatt,
ausgenommen Zwirne und
baumwollene Garne.

H. Hitzegrad



Warttischen
gute halbbare
Sattlerware,
empfiehlt
Heinr. Hallerstedt
Möllenstr. 20

Suche
50 Lärchen-Nadelstühle
zu kaufen, 2 m lang, 18 cm
Durchmesser, frei hier.
Allmers, Oldenburg.
Soarenstraße 37.

Billich zu verk. ein gut erhalt.
Kochherd, 1 Kinderbettstelle mit
Bett, fast neu.
Lambertstraße 15.
Ein im Sandteich belegenes
sehr bequem eingerichtetes
Einfamilienhaus
mit Garten habe ich zu ver-
kaufen.
Eberhard Wolken,
Bauverwalter.

Klavier-Konzert
mittels Phonola
und
: Lieder-Abend :

von
Fräulein Elena Gerhardt,
Konzertfängerin aus Leipzig,
am 23. Januar, abends 7½ Uhr, im großen Saale
des Cioil-Kasinos.

Die **Phonola** gibt das Originalspiel erster
Künstler in Klavierreue wieder, so daß man einen
Albert, Brahms, Grieg, Schumann, Beethoven u. a.
Meister hören kann, ohne daß sie anwesend sind.
Fräulein **Elena Gerhardt** ist eine der allerersten
Konzertfängerinnen der Gegenwart und hat im In-
und Auslande überall mit großem Erfolge geungen.
Es gelangen **Kompositionen** und **Lieder** von
Beethoven, Liszt, Saint-Saens, Chopin, Grieg,
Schubert, Schumann, Wolf, Strauss und Mendelssohn
zum Vortrag.

Gelegenheitskauf!

Dampfmaschine von 20 Pfer-
kräften, wenig gebraucht u. tadel-
los erb., 225 mm Col.-Durchm.,
450 mm Hub, mit Niederdruck-
pumpe, Zentrifugalpumpe und
Schmierpumpe, billig zu verkaufen.
Längerer Stillstand
zum Verkauf.
S. an S. 10.

5 junge Dringhton-Hennen
gelb, bald legend, sind billig zu
verkaufen. Dietrichsberg 8.
Habe zum Frühjahrs einige
Waggon (20 000 Pfund) fein
sortierte

Esskartoffeln

abzugeben. Magnum bonum
pro Zentner 3 Mk., Heibelberger
(rot) 3,40 Mk., ab hier, so lange
der Vorrat reicht. Wer? sagt
die Erped. d. Bl.
J. v. Kinderw. Waisenplatz 7.
Sonntags, nachm. d. 4 Uhr an,
werd. Osterburg, Herrnstr. 25,
2 Schweine ausgehauen,
a 35. 55 und 60 d.

Gewerbe- und Handelsverein.

Sonntag, den 26. Januar,
nachmittags 4½ Uhr,
im Landesgewerbe-Museum,
oberer Saal:

Vortrag

des Herrn Reichthum- und Land-
tagsabgeordneten Althorn-Ostern-
burg:
„Die Finanzen des Reiches und
der Bundesstaaten.“
Wir laden zu recht zahlreichem Be-
such ergebenst ein.
Auch Nichtmitglieder haben gerne
 Zutritt.

Totenlade
„Memento mori“
Gemeinde Eversen.
General-Versammlung

am
Sonntag, den 9. Februar d. J.,
nachm. 3 Uhr,
im „Tivoli“ in Eversen.

Tagesordnung:
Rechnungsablage.
Bahlen.
Beschiedenes.
Der Oberste,
Schwartzing.

3. vert. gut erhalt. eil. Dfen.
Westkampstraße 1a.

Zu verk. eine
stärkliche Terrier-
hündin (Kriegs-
hund), 18 Mon.
alt, hervorragend-
der Stammb.,
besonders scharf auf Ratten, so-
wie 3 Junge, 9 W. alt.
Näh. Wächter Bunke, Eversen,
Eichenstr. 10.

Gefunden.

Zugel. 1 Subn. Saarenschütz. 6.

Verloren.

Verloren ein goldenes Ketten-
armband. Gegen Belohnung ab-
zugeben. Nordstraße 11.

Entlaufen junger, großer,
weißer Bernhardschuh, mit
schwarzen Ohren und Flecken.
Herr. Ehlers, Strichhausen.

Anzuleihen gesucht.

Beamt. f. ein Darlehn d. 500 Mk.
Anerb. S. 137 a. d. Exp. d. Bl.

Anzuleihen gel. a. 1. Mai 3. d.
4000 Mk. a. 2. Hypothek, innerh.
Brandst. Off. u. Bl. S. 56

Killale, Langestraße 20.

Anzuleihen gesucht
3000 Mk. für jungen Anfänger,
zum 1. Mai d. J. Gute Wirt-
schaft, prompte Rückzahlung.
Off. u. S. 203 an die Erped. d. Bl.

Waf. durchaus sichere i. Land-
hypothek 6500 Mk. d. 1. Mai
zu leihen gel. Off. d. Erp. u. S.
d. 149 postl. Oldenburg.

Auf eine Besitzung im Werte
von 100 000 Mk. suche a. 20. Juni
1908 7800 Mk. auf erste Hypothek
zu 4 Proz. anzuleihen. Off. erb.
u. S. 199 an die Erped. d. Bl.

Miet-Gesuche.

Große Unterwohnung oder
kleines Haus a. 1. Mai gesucht.
Off. u. S. 172 a. d. Exp. d. Bl.

Sobald sucht frbl. Oberwohn-
ung, Nähe der Anst.-Kl. Nr. 200 b.
250 Mk. a. 1. April od. später.
Off. unter S. 201 an die
Erped. d. Bl.

Schneidergehilfen
suchen gute
Platzwerkstätte.
Off. u. S. 202 a. d. Exp. d. Bl.

Kleine bef. Wohnung (3 Zim.,
Küche, Wasser, c.) für d. Haus-
halt zum 1. April od. später.
Off. unter S. 201 an die
Erped. d. Bl.

Zu pachten gel. auf Mai eine
H. Wirtschaft od. eine H. Land-
stelle (ca. 10—15 Sch.-Lan-
dereien). Off. an D. G. Dietz,
Kult., Radok.

Das bedeutende Generalmandat

für Bremen, Oldenburg und angrenzendes Gebiet von vorzüglicher Qualifizierung, alter, modern geleiteter Lebens-, Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft an **erstklassigen Fachmann**

anderweitig zu vergeben.
Geht. Offerten unter **H. W. 2156** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Gel. zu Mai der Neuzentr. p. eingebr. **Clage**, Nähe des Bahnh. ob. Donnerichstr., von H. Kam. (Bret.) Off. u. W. 2. Bül., Langestr. 20.

Gel. zu 1. Mai ummöbl. **Stube u. Kammer** mit Kochge. für einzelne Frau.

W. W. Köben, Poststr. 1, oben.

Zu vermieten.

Oldenburg. 3. verm. große Unterwohnung m. Stall u. Ort. **Bäcker** Kirchhofstraße 1a.

Zu vermieten

Oberwohnung

Friedensplatz 2a, Preis 750 M.

Bülh. Müller, Friedensplatz 3.

3. b. a. g. l. o. sp. ich. Stube, pfl.

alt. Frau. Wittl. Damm 8, o.

Großes. Zu verm. 3. Mai Unter-

wohn. m. Land. Möbeler-Gb. 25.

Zu verm. 3. Mai Oberw. m.

Bülh. Fr. 180 M. Mantelestr. 6b.

Kleine Unterwohnung für

120 M. zu verm. Wilschestr. 19.

Bäcker zu vermieten.

Johannstr. 9.

Logis zu verm. Baumgartenstr. 13.

Schön möbl. Zimmer zu ver-

mieten. Dellingengr. 32, 1. Et.

Donnerichsw. Zu verm. eine

Wohnung mit oder ohne Land.

Mietpreis 150-180 M.

Norderstraße 6.

Zu verm. 3. 1. Mai ob. sofort

bezu. eingebr. ger. Oberw. 2. Et.

4. R. m. Kaffig. u. Zuckg.

Großes. Hauptstraße 52a.

Die Unterwohnung eines

Hauses Bleichstraße 12. 6. ist

zum 1. Mai zu vermieten. Miet-

preis 240 Mark.

3. S. Wüning & Sohn,

Norderstraße 23.

Zu verm. best. möbl. Zimmer

mit Schlafstube. Lindenstr. 44.

Zu verm. 3. 1. Mai o. Oberw.,

St. 2. R., Küche m. B., 2. Et.

Gartenl., a. ruh. Berw., Preis

145 M. Wilschestr. 3.

Zu verm. möbl. Zimmer mit

Beil. Deneestr. 45.

Zu verm. freundl. Stube mit

Kochgelegenh. Deneestr. 45.

Krbl. Logis. Mottenstr. 19b.

Mbl. Wohn- u. Schlaf. an 1 o.

2. 1. o. verm. Mittenstr. 12b, o.

3. verm. eine einf. mbl. Stube

nebst Kammer, mit oder ohne

Benl. Lamberstr. 15.

Fein möbl. Zimmer 3. 1. Febr.

Grünestraße 13b.

3. verm. Unterw. m. Land.

Bremer-Chaussee, Wilschestr. 2.

Zu vermieten zum 1. Mai eine

stb. Oberwohnung m. Wasser-

leitung u. Gart. für 300 M.

Sumboldstraße 36.

Die von Herrn Büling benutz-

ten Kontor- und Lageräume

habe zum 1. Mai anderweitig zu

vermieten, ebenfalls eine 1. sep.

schmügg. Oberwohnung.

Aug. Schmidt, Wilmacher.

Oldenburg, Langestr. Nr. 83.

Fein möbl. Wohn- u. Schlaf-

Zimmer an besten Herrn per

sofort zu vermieten.

Madagascaren Langestr. 20.

Zimmer zu verm., pass. für

2-3 Pers. Deute. Poststr. 1.

Dreilake. Zu verm. 3. 1. Mai

eine Unterwohnung. Näheres

Bülh. Wier. Schulstr. 13.

G. m. Wohn- u. Schlaf. 3.

verm. f. 1 oder 2 Herren.

Haareneistr. 13, unt.

Zu verm. 3. 1. Febr. ob. später

H. Wüning, Post. Lindenstr. 50.

Geschäftshaus

inmitten der Stadt, mit

großem Laden u. schöner

Wohnung, ist durch mich

zum 1. Mai 1908 zu

vermieten.

Eberhard Wolken,

Häusermakler.

Zu verm. die Oberwohnung zu

Mai oder früher.

Dobbenstr. 1d.

3. v. Febl. Logis. Friedrichstr. 2

Zu verm. eine kl. Unterwohn.

Donnerichsw. Gb. 15.

Febl. Oberw. zu verm. Mietp.

115 M. Wilschestr. 4.

Reisender,

schon im Oldenburger Lande gereist hat, für ein bekanntes Detail-Erzeugnis, Strumpf-, Wollwaren- und Herrenartikel-Geschäft zum Besuch der Privat-Kundschaft gesucht. Branchenkenntnis erforderlich.

Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen unter S. 198 an die Expedition d. Bl.

Für den Regierungsbezirk Aurich u. das Grossherzogtum Oldenburg wird von alter Deutscher Lebensversicherungs-Gesellschaft ein gut eingeführter, tüchtiger

General-Agent gesucht.

Nachweislich mit guten Erfolgen tätig gewesen, erprobte Fachleute wollen gefl. Offerten unter J. V. 5871 durch Rudolf Mosse, Berlin SW., einreichen.

Zu verm. 3. 1. Mai die

Ziethermerstr.

mit Wohnung, Gm. Mottenstr.

Georg Lamberstr. Langestr. 73.

Zu vermieten eine vierst. Unter-

wohnung mit Gartenland.

Donnerichsw. Gb. 64.

Kaufhaus bei Wilschestr.

Stube, Kammer u. Küche, auch

3 möblierte Zimmer zu verm.

D. Reil. Maurermeister.

Volle Pension. Markt 22 1. Et.

Stellen-Gesuche.

Suchen zum 1. Mai f. unsere

16jährige Tochter Stelle in

einem besseren Haushalt, wo-

selbst sie sich im Kochen ausbil-

den kann. Offerten u. S. 103

postlag. Wilschestr. 19b.

Ein in Haus- u. Handarbeiten

nicht unerfahrenes

junges Mädchen

19 Jahre, sucht 3. 1. Mai Stel-

lung in feinerem bürg. Haus-

halt, wo Mädchen gehalten wird,

gegen etwas Gehalt u. Famil-

anschluss. Näheres

Wilschestr. 41.

Für ein gel. fr. Mädchen, w.

Oldenburg, d. Schule verl., wird zu

Mai Stell. gel. Off. u. M. C. an

d. A. Exp. v. S. Wilschestr. 19b.

Ein nicht unerfahrenes, ge-

wandtes

junges Mädchen,

16jährig, sucht zum Frühjahr

Stellung in gutem Hause. Voller

Familienanschluss. Bedingung. Auf

Wunsch persönliche Vorstellung.

Off. u. S. 195 a. d. Exp. d. Bl.

Für ein 16jähriges

j. Mädchen

wird zur weiteren Ausbildung

im Haushalt Stellung gesucht,

schlicht am liebsten. Off. erb. u.

M. 50 postl. Delmenhorst.

Schneiderin sucht Beschäftigung

in und außer dem Hause.

G. Saut. Dierks-Neuenwege.

Erfahrenes

junges Mädchen

sucht zum 1. Mai Stellung als

Etage der Hausfrau, wo Dienst-

mädchen gehalten wird, bei Fa-

miliennachlass und Gehalt.

Offerten unter S. postlagend

Stückhaus erbeten.

Junges Mädchen,

in allen Zweigen des Haushalts

erfahren, sucht Stell. 3. 1. Mai

a. selbst. Näher. d. Hausf. Nachg.

B. Scheller, aus. Damm 10b.

Offene Stellen.

Männliche.

Nähe. Für eine größere

Landwirtschaft bei Nettebe such

zum 1. Mai d. J.

1 jungen Mann u.

1 weit. Großknecht.

G. Mehrens, Auktionator.

Schmiedelehrling

zu Olden gesucht.

Melungen Pohl, Bremen,

Große Johannstr. 63.

Gel. zu

figer Kaufjunge

nach Schulzeit.

Adolf Meing, Kaiserstr. 17.

Gel. zu sofort, ein tüch-

tiger, selbst.

Fahrradkoffer,

dauernde Stellung. Off. unter

B. 83 Kille, Langestr. 20.

Großknecht. Auf gleich

zwei Schmiedegejellen.

Fr. Vornhoff, Schmiedemeister.

Hedegewandter Herr kann

10 bis

15 M. täglich verdienen. Off. an

Deutsche Gleider-Ita, Berlin W8

Gel. zum 1. Mai

jüngerer Hausbürge.

G. Vothsch, Langestr. 40.

Faderberg. Gel. auf so-

fort ein

Schmiedegejelle.

Gerdard Wachtendorf.

Gel. zu 1. Mai ein

Fischerlehrling

unter günstigen Bedingungen.

Ed. Schmitzer, Fingelstr. 10.

Bau- u. Möbeldreier.

Gel. sofort ein Hilfs-

schreiber mit deutlicher und

geläufiger Handschrift.

Mühenheit und Zuver-

lässigkeit erforderlich.

Näheres beim unterzeich-

neten Briefdeputat Oldenburg.

Wilschestr. 19b.

Suche zum 1. April d. J. für

meinen landwirtschaftlichen Be-

trieb einen

jungen Mann,

der sich allen landwirtschaftlichen

Arbeiten unterzieht und gut mit

Pferden umgehen kann, bei

Familienanschluss und Gehalt.

Stierch, Landwirt.

Kommis gesucht.

Für mein Manufaktur-, Kolo-

nia- und Kurzwaren-Geschäft

suche zum 1. April ein. Diern d.

J. einen tüchtigen

Kommis.

Miel b. Stude. D. Köfer.

Schwei. Suche einen tüchtigen

Schuhmachergejellen

auf dauernde Arbeit.

Aug. Meiners.

Gel. zu 1. Febr. ein Bäcker-

gejelle. Goffel, Bäckermeister.

Reinhardsstr. 8. oben.

Heilampferle b. Wilschestr.

Gel. auf sofort

1 Schuhmachergejelle.

Heint. Sate. Schuhmacher.

Nach Zwischenh. Gel. auf

Olden ein

Lehrling

unter günstigen Bedingungen.

G. Eilers, Zimmermeister.

1 Lehring

gel. (Meife f. d. Einjährigend.

erwünscht). Vergütung 400 bis

600 M. pro Jahr.

Adreffe Kreisblatt, Leer.

Nach Zwischenh. Suche auf

Olden ein

Lehring.

Gustav Krüger, Malerstr.

Gel. Sohn rech. Eltern als

Lehring

für mein Sattler-, Leder-,

und Dekorations-Geschäft. Fortbil-

dung u. Zeichenschule a. Wilsch.

S. Kollmann, Burdamm.

Gel. ein Lehrling für meine</

2. Beilage

zu Nr. 23 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, 24. Januar 1908.

Die Mitgliederversammlung des Nationalliberalen Vereins

am 22. d. M., abends 8 1/2 Uhr, im Hotel zum Grafen Anton Günther war recht zahlreich besucht; sie wurde vom Vorsitzenden, Landgerichtsdirektor Grf., eröffnet und geleitet. Erfreulicherweise waren die Mitglieder des Nationalliberalen Jugendvereins ebenfalls zahlreich anwesend. Aus dem Jahresbericht des Vorstandes, erstattet von Herrn Nunge, sei hervorgehoben, daß im verfloßenen Jahre eine Mitgliederversammlung und zwölf Vorstandssitzungen stattgefunden haben. In den Vorstandssitzungen ist namentlich die Frage der Organisation innerhalb des Wahlkreises verhandelt, und wurde es seitens der Versammlung freudig begrüßt, daß im Laufe des Jahres in den verschiedenen Gemeinden zahlreiche Vereine mit über 300 Mitgliedern gegründet worden sind. Ebenfalls erfreulich war auch die Zunahme des Vereins Oldenburg (Stadt) an neuen Mitgliedern im verfloßenen Jahre. Die Rahmenverhältnisse des Vereins stellen sich ebenfalls im ganzen günstig. Ferner wurden noch eingehende Mitteilungen über die Kosten der Reichstagswahl 1907 gemacht.

Hierauf wurde die Neuwahl der Vorstandsmitglieder vorgenommen, und wurden mit wenigen Ausnahmen die bisherigen Vorstandsmitglieder wiedergewählt. Die Wahl des geschäftsführenden Vorstandes soll in der nächsten Vorstandssitzung vorgenommen werden.

Als dritter Punkt folgte ein sehr befallig aufgenommener Vortrag des Herrn Dr. Stöber in der Form eines politischen Jahresberichts, in welchem insbesondere die Bedeutung und das Wirken der Nationalliberalen Partei im Jahre 1907 behandelt wurde. Aus dem Vortrage sei nur einiges wiedergegeben: Die Nationalliberalen haben bei der letzten Wahl, welche die aus den konfessionellen und liberalen Parteien zusammengelegte nationale Wahlmehrheit hervorbrachte und damit den unheilvollen Einfluß des bis dahin allmächtigen Zentrums im Reichstage ausschaltete, im großen und ganzen gut abgeköhnt. Die Zahl der nationalliberalen Abgeordneten stieg von 51 auf 55; was aber wichtiger ist, das ist die Zunahme der nationalliberalen Wähler um Hunderttausende, und dies nicht nur erst bei der letzten Wahl, sondern auch schon bei der Wahl von 1903; 1 743 700 nationalliberalen Wähler erschienen am 25. Januar 1907 an der Wahlurne, die größte Zahl, die die nationalliberale Partei in den 40 Jahren ihres Bestehens bei einer Wahl auf sich vereinigt hat; diese große nationalliberale Wählerzahl, welche nur noch von dem Zentrum und der Sozialdemokratie übertroffen wird, ist eins der vielen Anzeichen, daß die Werbekraft dieser liberalen Mittelpartei dauernd wächst. Die Nationalliberalen sind die größte liberale Partei; sie sind bei weitem stärker als alle freisinnigen Zusammengekommenen, welcher freisinnigen Schattierung sie auch angehören mögen. Da ist es merkwürdig, daß in der freisinnigen Volksversammlung bei Dooß am 5. d. Mts. die freisinnigen Führer die Erstgenannten der größten liberalen Partei ganz vergessen zu haben scheinen; die mit den Nationalliberalen durch den Bloß befreundeten Freisinnigen erwähnten die nationalliberale Partei nebst mit einem freundlichen noch mit einem gegnerischen Wort, sondern taten so, als wenn der Liberalismus nur von ihnen vertreten würde. — Die nationalliberale Kandidatur in Oldenburg I brachte es auf 8000 Stimmen; bei der mangelnden Organisation, wodurch ein Zweipunkt in den eigenen Reihen ermöglicht wurde, bei dem Widerstand der Zentralleitung gegen eine hiesige nationalliberale Kandidatur und vielen anderen Schwierigkeiten und Hindernissen ein überraschender Erfolg! Freilich ist diese unerwartet hohe Stimmenzahl aufgebracht mit Hilfe des Bundes der Landwirte. Auf dem freisinnigen Parteitag hier ist wieder die im freisinnigen Lager sehr beliebte Behauptung aufgestellt: Der Bund der Landwirte habe hier in Oldenburg die Nationalliberalen in der Hand. Was mit dieser Behauptung bezweckt wird, ist durchsichtig genug; mit ihr sollen die nationalliberalen gesinnigen städtischen Wähler der national-

liberalen Fahne abspenstig gemacht werden. Doch diese können sich beruhigen, die Oldenburger Nationalliberalen werden nie das Zusammengehen des Bundes der Landwirte mit ihnen durch Preisgabe auch nur eines Teils der nationalliberalen Grundfänge erlauben. Die oldenburger Nationalliberalen werden, ohne in Parteisanatismus zu verfallen, ihr Arbeitsfeld nicht nur in der Reichspolitik suchen, sondern vor allem auch in der Landes- und kommunalpolitisch den nationalliberalen Ideen Geltung zu verschaffen suchen. Dies tut not, da der Freisinn in den Gemeinderäten usw. und sicherlich auch demnächst im Landtag die Herrschaft zu erringen sucht. Die Volkswohlfahrt in Land, Gemeinde und Kirche wird aber besser von dem ruhig und besonnen fortschreitenden Nationalliberalismus als durch den oft ungebärdigen und phantastischen Freisinn gewährleistet. — Redner wies dann noch im einzelnen darauf hin, daß der Bloß, dessen Kern die nationalliberale Partei sei, eine im liberalen Sinne fruchtbringende Tätigkeit entwickelt habe und darum ein dauerndes Zusammenhalten des Bloßes zu wünschen sei. Die Bloßkette im eigenen Lager der bürgerlichen Parteien — am feinsten gelänge sich die freisinnige Vereinigung — könnten durch eine Sprengung des Bloßes nur schlechtere politische Zeiten, nämlich die Wiederkehr der Zentrumshegemonie, erreichen. Wenn es nach Herrn Naumann ginge, habe der nationalliberale Führer Bismarck auf dem Wiesbadener Parteitag erklärt, dann wäre übermorgen wieder Zentrum Trumpf. Dr. Stöber schloß mit dem Vortragsmannchen Appell, zum Wohle des engeren und des weiteren Vaterlandes sich auch weiterhin von dem Grundfänge leiten zu lassen: national, liberal, denkend, sozial empfindend und das richtige Augenmaß und das Empfinden, daß nur im Ausgleich der widerstrebenden Interessen das Heil gefunden werden kann. Lebhafteste Bravorufe lohnten diesen klaren von nationalliberaler Begeisterung getragenen Ausführungen.

Alsdann nahm der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Grf., das Wort und verbreitete sich eingehender über die politischen Aufgaben des Bloßes. Redner ging zunächst auf den Kampf um die preussische Landtagswahlrechtsreform ein. Er sprach sich gegen die Übertragung des Reichstagswahlrechts auf Preußen aus und berief sich dabei auf den Vortrag des freisinnigen Bremer Staatsrats, der aber, daß eine halbtägige Reform des preussischen Wahlrechts nach den bekannten nationalliberalen Gesichtspunkten unmöglich notwendig sei. Die Willkür der Wahlrechtsreform sei freilich schreiend für die liberalen Volkstheorien, aber man müsse bedenken, daß die Verbreitung des Wahlrechtsinteresses im preussischen Abgeordnetenhaus heraufbeschworen sei.

Des weiteren berichtete Landgerichtsdirektor Grf. über den Inhalt und die freisinnigen Punkte des Reichsvereins in der Entwurf des Gesetzes zur Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker und wies hierbei auf den in der Bauhandwerker getretenen Bauhandwerker hin. Mit einigen Bemerkungen über den Stand der Reichsfinanzen und ihrer Reform schloß der Redner seine interessanten, mit vielem Beifall aufgenommenen Ausführungen.

An diese beiden Vorträge schloß sich eine rege Debatte, in welcher namentlich zum Ausdruck gelangte, daß, obwohl der Vorstand im Laufe des verfloßenen Jahres, besonders was die Organisationsfrage anbelangt, recht tätig gewesen sei, doch zur Belebung des Interesses für die nationalliberale Sache seitens desselben noch viel mehr geschehen müsse als bisher. Der Vorstand versprach, diesen Wunsch nach Kräften zu entsprechen, bald aber auch die Mitglieder, nach dieser Richtung hin in Freundes- und Bekanntenkreisen selbst mit tätig zu sein.

Im Laufe der weiteren Verhandlungen wurde sodann beschloßen, Anfang März größere Versammlungen in Oldenburg und in den übrigen in Frage kommenden Gemeinden anzubereiten, zu welchem Zwecke bereits mit auswärtigen Rednern Fühlung ge-

nommen sei. Näheres hierüber soll demnächst rechtzeitig mitgeteilt werden. — Weiterhin wurde noch in Aussicht genommen, Ende dieses Jahres nach Oldenburg einen Parteitag für die drei oldenburgischen Wahlkreise einzuberufen. Nach weiteren internen Erörterungen wurde die Versammlung um 11 Uhr geschlossen.

Deutscher Reichstag.

87. Sitzung.

Berlin, 23. Jan.

Die erste Beratung des Schiedsgerichtsentwurfs

wird fortgesetzt.

Abg. Arendt (Rp.): Auch meine Partei wird der Vorlage zustimmen. Eine kommissarische Beratung ist eigentlich überflüssig. Wenn der Entwurf so allgemein hier eine günstige Aufnahme gefunden hat, so liegt dies daran, daß er der Öffentlichkeit unterbreitet worden ist und daß die laut gewordenen Wünsche berücksichtigt worden sind. Einer Vorberatung des Schieds, wie sie leider um sich gegriffen hat, scheint der Entwurf genügend vorzubeugen. Herr Mommsen hat gemeint, die Banken hätten von der Erweiterung des Schiedswesens gar keine Vorteile. Das ist doch nicht richtig. Die Vorteile liegen für die Banken in dem Kontrollrecht. Keinesfalls dürfen die Banken eine Schiedsgebühr erheben; läge diese Gefahr vor, so täten wir besser, Gebühren für das Reich zu erheben. Redner verbreitete sich weiterhin sehr eingehend über die Bankkontrollfrage, über Zahlungsbilanz u. d. Die Freizügigkeit des Geldes sei unmöglich aufrecht zu erhalten, sonst könnten wir zu einem Bankrott der Goldwährung kommen, und die Wünsche er nicht, denn er habe jetzt nichts an deren Stelle zu setzen. Wir wünschen jetzt nur die Goldwährung lebensfähig zu erhalten.

Abg. Kämpff (Fr. Vp.): Herr Arendt hat ja viele Dinge berührt, das Bankwesen, die Währungsfrage, das Diskontowesen, das Depositenwesen usw., und nur ein wenig sprach er auch vom Schiedsgericht. Einiges muß ich ihm antworten. Herr Arendt will an der Goldwährung nicht rühren, nur wenn wir häufig artig seien. (Beifall.) Ja, was haben dann die Anträge zu bedeuten? Herr Arendt will nicht nur den Kopfbetrag aller Silbermünzen vor sich erhöhen, weit über den Bedarf des Verkehrs, sondern er will auch die Hälfte der Silbermünzen ganz außerordentlich erhöhen. Wenn da nur nicht der Pferdefuß des Bimetallismus herauskommt, meine Herren! Und Herr Arendt überfließt, wenn er darin keinen Bimetallismus erblickt, offenbar nicht die Tragweite seiner Vorschläge, er sieht nicht, wie sehr wir, wenn wir ihm folgen, unseren Kredit im Auslandes schmälern würden. Er hält uns Frankreich vor, weiß aber nicht, daß, worüber sich die Bank von Frankreich selber alljährlich in ihrem Abrechnungsbericht beklagt, schon ein Umlauf von 700 Millionen dem Kreditbedarf entspricht, und daß die weiteren 3900 Millionen nur auf einer Gewohnheit des Publikums beruhen. Herr Arendt meint, als er von unserem Zinsfuß und dem jetzigen Zinsfuß des Zinsfußes sprach, wir folgten nur Lombard Street. Das ist nicht richtig; wir folgten mit unserem Zinsfuß nur den Notwendigkeiten, wie sie sich aus unserem eigenen Leben ergeben. Herr Arendt meint, daß unsere Zahlungsbilanz nicht schlecht sei. Ja, weshalb schlägt er denn solche Mittel vor, die uns doch nur zu einer ungesunden Wirtschaftspolitik führen müßten? Für unser Schiedswesen muß die Hauptgrundlage sein das Ueberweisungssystem, wie es z. B. geradezu phänomenal längst in Hamburg ausgebildet ist. Auf dem Ueberweisungssystem muß das Schiedswesen aufgebaut werden, wenn es Nutzen bringen soll. Zum Schluß erklärt sich Redner noch gegen eine längere Vorlesungsfrist als zehn Tage.

Abg. Normann-Bremm (frei. Vp.) beiricht die Vorlage an der Hand einer Eingabe der Bremer Handelskammer und empfiehlt eine Anzahl von Änderungen dieser Handelskammer zur Berücksichtigung in der Kommission.

Damit beschloß der Lambertikirchenchor seine Darbietungen. Im Namen der Zuhörer sei ihm und seinem bewährten Dirigenten Dank gesagt für die Eingabe und Opferfreudigkeit, womit sich jeder an seinem Teile in den Dienst einer schönen und guten Sache gestellt hatte. Schade, daß so mancher Platz unbesetzt war. Der Zweck des Konzerts hätte wahrlich eine größere Anziehungskraft ausüben können. Sollte nicht diese Weise der Wohltätigkeit feiner und zartfühlender sein, als Bajare und Bälle, die das gleiche Ziel verfolgen?

Zum Schluß sei die Bemerkung gestattet, daß die Kirche nicht gut geheißt war.

W. S.

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Siegfried Wagners neue Oper.

Man schreibt uns aus Hamburg, 21. Januar: Im Stadtheater, der einzigen Bühne, die sich stets bewahrt, alle bisherigen Bühnenwerke des jungen Wagner aufzuführen, ist nun auch die fünfte Oper „Sternen-gebort“ gegeben worden. Eine solche hat Siegfried Wagner vollendet und zu einer Lieblingen liegt der Text bereits vor. Was für die spezifisch dramatische Bewertung in den vier ersten Operetten ein Hindernis ausmachte, war des jungen Wagners Neigung, den Gang der eigentlichen Handlung mit Volksmäßigem, Volksgebräuchen, Sitten und Sitten, Herkunfts und Grotesken und Allegorien zu durchsetzen, trotz des ersten Grundtons aller Werke. Im „Sternengebort“ verzichtet er zum ersten Male auf alles Beiwerk, das das Interesse vom eigentlichen dramatischen Gegenstande auf Nebenwege leiten könnte. Trophäen war der Erfolg der Aufführung nicht stärker als bei den Bühnenstücken seit dem „Der Ring des Nibelungen“. Den ersten Akt hörte man respektvoll, ohne das Verlangen nach dem anwesenden Autor zu bekunden; der zweite Akt erst brachte ihm stärkere Sympathiebeweise, die aus-

Konzert des Lambertikirchenchors zum Festen der kirchlichen Armenpflege.

24. Januar 1908.

Der Lambertikirchenchor stellte sich gestern mit seinem vorzüglichem Können in den Dienst der Wohltätigkeit. Als Solisten wirkten Fräulein Marie Goos aus Hannover (Sopran) und Herr E. Steiner (Bass) von hier.

Zunächst ein paar Worte zur „Vortragsfolge“. Herr Prof. Kuhlmann wendet erfreulicherweise stets diese Berücksichtigung des fremden „Programms“ an. Schon im Vorkonzert wurde an dieser Stelle auf die sorgfältige Auswahl und Zusammenstellung hingewiesen. Seitens des Koncertgebers damals vorwiegend historische Gesichtspunkte, ohne sich jedoch dabei der Konzentration zu begeben, so hat er die Darbietungen des gestrigen Konzerts nur nach dem inneren Gehalt der Kompositionen angeordnet. Die Passionszeit war in dem Konzert ihre Schatten voraus. Es lag eine wohlthätige Stimmung über dem Ganzen. Der lag dies nur an dem ergreifenden „Es ist ein Schnitter, der heißt Tod“?

Die Einseitigkeit im Programm wäre noch besser zur Geltung gekommen, wenn nicht die Sängerin, Fräulein Goos, von einer allem Anscheine nach schweren Indisposition befallen gewesen wäre. Anders läßt sich das stellenweise unerträgliche Zetern bei einer Berufssängerin wohl nicht erklären. Die Wirkung ihrer ersten Nummer ging dadurch gänzlich verloren. Selbst das beliebte Ausflugslied in solchen Fällen, das Trolchieren, wollte nicht verfangen. Ihre Stimme scheint in gesundem Zustande ganz angenehm zu sein. Das bewies sie, soweit ihr das gestern möglich war, in der Komposition von Otto Malling „Effata“. Doch war ihr Vortrag nicht befehl genug. Die Steigerungen kamen kaum zur Geltung. Dabei hatte die Sängerin eine eigentümliche Weise der Tonbildung. Die Töne blieben in der Kehle stecken. Wenn sie nur den Mund weiter öffnen wollte, so würden die Töne klarer und voller

herauskommen. Ob an allem die Indisposition schuld ist? Man sollte es glauben, denn sie ist eine Schülerin des Herrn von Wilde. — Von ihren Darbietungen sei noch das Liedchen „Frieden“ von Gustaf Janßen erwähnt. Es ist ansprechend und stimmungsstark. Der Komponist ist ein Oldenburger (geborener Zevenar und lebt als Professor in Jever), der sich als Schumann-Forscher einen Namen gemacht hat.

Erfreulich bot Herr E. Steiner. Sein gehaltenes und weiches Spiel berührte sympathisch. Das Ario von G. Janßen kam sehr schön heraus. Uebrigens ist diese Komposition gerade derart, daß sie den schwiegamen und seelenvollen Kontrast der Stimme zu voller Wirkung kommen läßt. Prof. Kuhlmanns Begleitung auf der Orgel war vorzüglich.

Und nun die Vorträge des Chors. Da kann man gleich mit dem Lob beginnen, denn es bleibt schlechterdings wenig zu tadeln. Der Gesang war sicher und rein, auch die oft schwierigen Einsätze fielen größtenteils gut. Immer wieder muß ich die Schulung der Stimmenstimmen bewundern. Wie wohlklingend kerkert die klare Aussprache! Die voll und doch edel ist die Realisation! Wahrlich, Prof. Kuhlmann versteht es, seine kleinen Musikanten zu weihen. Daß und Tenor konnten jedoch meines Erachtens etwas besser besetzt sein. Ein und wieder fehlte es diesen Stimmen an der Tragkraft. Das soll kein Tadel für die Mitwirkenden sein. Sie taten ihr Möglichstes. — Von den Darbietungen gelangen ganz besonders gut „Der Tod als Schnitter“ und das „Requiem aeternam“ von Nicolo Tomello. Die Bearbeitung des ersten Liedes für gemischten Chor ist von W. Plüddemann besorgt worden. Ein schlichter, einfacher Satz, ganz dem Charakter der volkstümlichen Eingeweise angepaßt. Dasselbe gilt auch von dem „Ostergefang“, dessen Bearbeitung ebenfalls von Plüddemann stammt. Unserem Empfinden weniger zugehörig ist der Chor von dem Hufen D. Vortmanns. Um so ansprechender war Rind's „Selig sind des Simeels Erben“.

Kohlen, Koks, Bricketts.

Gefiebte Flamm-Rußkohlen,
Salonkohlen (Bedie Margarethe),
" Anthracitkohlen, Größe I u. II,
" Größe III für Cadeöfen
" Güttenkoks, Größe I, II, III,
Schmiedekohlen,
Holzkohlen, rauchfrei,
Braunkohlen-Bricketts,
trockenen Maschinenkoks;
alles in nur besserer Ware empfehle zu Tagespreisen.

Gerhd. Meentzen,

Bahnhofstr. 12. Hoflieferant. Bahnhofstr. 12.



Ein billiger und wohlgeschmeckender Kuchen ist der

Omnibus - Kuchen,

welcher für jede größere Familie zu empfehlen ist.

Rezept:

Zutaten: 200 g Butter, 250 g Zucker, 2 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen Dr. Decker's Backpulver, 60 g gehackte Mandeln, 50 g Rosinen, das abgeriebene Gelbe einer halben Zitrone, 1/2 - 1/4 l Milch.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, leitetes mit dem Backpulver vermischt, hinzu und zuletzt die Mandeln, Rosinen, Zitronengelb und den Gerstee. Fülle die Masse in die gefettete Form und backe den Kuchen 1-1 1/2 Stunden.

Man achte beim Einkauf darauf, daß man nur Dr. Decker's Backpulver erhält und weiche Nachahmungen zurück.



Küchen-Einrichtungen

inkl. Möbeln in jeder Preisklasse.
Permanente Musterkatalog-Ausstellung.
Verband franco. — Katalog gratis.
B. Fortmann & Co., Langstr. 21, Nickeritz 65.

Öffentl. Versammlung

des freisinnigen Vereins

Zwischenahn u. Umgegend

am Sonntag, den 26. d. Mts.,

nachm. 4 1/2 Uhr,

in Meyers Hotel.

Tagesordnung:

1. Geschäftsliches.
2. Vortrag des Herrn Landwirts Th. Taugen-Heering.
3. Im Anschluß an die Rede freie Diskussion.
4. Verschiedenes.

Jedermann, auch Nichtmitglieder des Vereins, freundlichst eingeladen.

Hoyers Weinkeller

Kaisers Geburtstag:

Abends Konzert.

—: Kleine Soupers halte bereit. —:

Vorausbestellungen auf Tische werden entgegengenommen.

Karl Hörterich.

Nachstehende gebrauchte Motoren

haben freibleibend ab Münster abzugeben:

4pf. lieg. Deutzer Gasmotor	Alk. 700
4pf. lieg. Körting Gasmotor	Alk. 250
5pf. lieg. Deutzer Gasmotor	Alk. 750
6pf. lieg. Deutzer Gasmotor	Alk. 950
8pf. lieg. Kühne Gasmotor	Alk. 400
8pf. lieg. Mannheimer Gasmotor	Alk. 500
3pf. lieg. Dürkopp Petroleummotor	Alk. 350
3pf. lieg. Langensiepen Petrolmotor	Alk. 350
4pf. lieg. Deutzer Benzinmotor	Alk. 900

Gasmotorenfabrik Deutz,

Filiale Münster, Bahnhofstrasse 37.

Wilh. Pape, Langestr. 56.

Lederhandlung, Schuhmacherbedarfsartikel.

Größte Auswahl in ausgefeilten neuen Sohlen für Herren, Damen und Kinder.

Abfallleder etc. zu billigsten Preisen.

Bund der Landwirte.

Donnerstag, den 30. Januar 1908, abends präzis 6 Uhr,

findet in

Oldenburg im Doodtschen Etablissement

eine

Öffentliche Versammlung des Bundes der Landwirte

statt.

1. Eröffnung der Versammlung durch den Landesvorsitzenden Herrn Gutsbel, Müller-Nußhorn.
2. Vortrag der Herren a. Gutsbel, von Levehom-Siebeck, Vorsitzender des Bundes für das Fürstentum Lüneburg: „Ist ein Friede zwischen Landwirtschaft, Industrie und Handel möglich?“
- b. Weinbergbesitzer Genera. major G. D. von Kloben-Wiesbaden, Vorsitzender des Bundes für Hessen-Nassau: „Die Sozialpolitik des Bundes der Landwirte, insbesondere mit Rücksicht auf die Beamten.“
3. Aussprache.

Zu dieser Versammlung hat Jedermann Zutritt, insbesondere laden wir hiermit alle oldenburgischen Landwirte und Freunde von Landwirtschaft und Mittelstand freundlichst ein.

Um 4 Uhr findet in demselben Lokal eine Vertrauensmänner-Versammlung des Bundes statt, zu welcher wir alle Vertrauensmänner in Oldenburg zu erscheinen bitten. Angabe der Tagesordnung erfolgt durch besondere Einladung.

Der Vorstand des Bundes der Landwirte für das Herzogtum Oldenburg.

Müller-Nußhorn, Landesvorsitzender.

Östl. Verband für Frauenstimmrecht.

Öffentliche Versammlung

in Oldenburg in der „Rudelsburg“

am 1. Februar, abends 8 1/2 Uhr.

Tagesordnung:

Vortrag von Lida Heymann:

„Die Stellung der Frau im politischen Leben.“

Dis.ussion.

Eintritt frei.

Wir vergüten an Zinsen

vom 1. Februar d. J. ab:

Für Spareinlagen	3 1/2 %
„ desgl. in 1-jährlicher Kündigung	4 %
„ Guthaben in laufender Rechnung	4 %
„ Einlagen auf Check-Konto	3 %

Handwerker-Spar- & Darlehns-

kasse zu Oldenburg

c. a. m. b. H.

„Dreibergen“

zu Kohlfahrten sehr geeignet und allen Vereinen empfohlen.

Doppelte, heizbare Regelmahn. Wagen zur Bahn zur Verfügung.

Unentbehrlich im Haushalt



Dr. Thompson's
SEIFENPULVER

1/2 H. Paket 15 Pfg.



Aktiengesellschaft Jesselburger Hütte
vorm. Johanna Nering Bogel & Co.
Jesselburg am Niederrhein

Gusseiserne Wendeltreppen,
schlicht & verziert
Schmiedeeiserne Treppen
für alle Zwecke
Säulen glatt und verziert, Facaden-Gitter
Bau- und Handelsguss, jeder Art,
nach vorhandenen Modellen oder Zeichnung.

Katalog Nr. 18 gratis z. Verfügung.

Zweelbäte. Zu verk. mehrere

tausend Bld. Stroh. Alk. Köster.

Zu verk. ein schweres, 12 Tage

altes Bullenfabl.

W. Bigger, Grünerweg 1.

Alte Bücher und Ansichten

von Oldenburg faul.

Emo Büttmann,

Oldenburg i. Gr. Langestr. 1.

Kohlen, Koks, Bricketts, Plättkohlen.

Otto Peters,

Edie Linden a. Mülchir.

Reinprecher 595.

Billig zu verk. eleg. Tan-
maskenanzug, neue Zeitnah-
maschine u. alle letztere für 12 M.
Sonnenstr. 34.

Meisendorfer. Die Herstellung

Abortsgebäudes

bei der Schule zu Metjendorf
soll am Dienstag, dem 28. Jan.
1908, nachm. 5 Uhr, im Hause
des Unterzeichneten öffentlich
mindestfordernd vergeben wer-
den. Zeichnung und Kostenan-
schlag sind dabei einzuzeigen.
S. Meyer, Jurat.

In einem aufstehenden Orte,
Bahnstation, steht ein

komplettes Klempner-

und

Kupfer-Schmiedegeschäft,

auch Ladengeschäft,
ausgezeichnete gute Kundschaf,
sichere Brotstelle, preiswert zum
Verkauf. Eintritt baldigst.
Näheres beim Verleger.

Chili-Zinsen,

gut verleben, leicht mürbelochend,
Pfund 30 M.

Ed. Schmidt, Raggemannstr.
Nr. 15.

Kompl. extra gut. Welt, fast
neu, weil übers. bill. zu verk.
Meyerstr. 31.

Zu verkaufen

1. Ausst. Schaufeln,
rahmen, gr. Windfang, Einbau-
türen und Fenster, fast neu.

K. Noldhardt,
Nabornstr. Nr. 40a.

Altenhantel. Empfehlung
meinen ichonen angest.

Mündster

zum Deben. G. H. Grube.

EL. enbrok. Zu verkaufen eine
schwere 5-jährige Stute,
D. St. A. Nr. 13610, belegt vom
„Matinatus“, fromm im Geisir.

Wd. Barghorn.

Gefang-Unterricht.

Chemische Schülerin aus-
gezeichnete Gefangs-Professoren
erteilt Unterricht nach bewährter
altitalienischer Methode. Beson-
dere Berücksichtigung des Lieber-
gefanges. Persönliche Empfeh-
lungen stehen zur Seite. Näheres
Staatslinie 18, von 1-2 Uhr.

Bürgerf. der

Krieger-Verein.

Zur Feier des Geburtstages
Er. Maj. des Kaisers und des
23. Stiftungsfestes am Sonntag
den 26. Januar:

Ball

im Vereinslokal (Wohnern).

Anfang 5 Uhr.

Orden und Bundesabzeichen
find anzulegen.

Der Vorstand.

Holler

Kriegerverein.

Am Sonntag, den 26. Januar,
zur Geburtstags-Feier Er. Maj.
des deutschen Kaisers:

BALL

in Köhlers Gasthause zu Ober-
hausen.

Abmarsch vom Vereinslokal 5
Uhr.

Hierzu laden freundlichst ein
Der Vorstand. Ww. Köhler.

Kriegerverein

Delfshausen.

Zur Feier des Geburtstages
Er. Maj. des Kaisers am 26. Janr.:

Aufführungen

mit nachfolgendem

BALL.

Anfang der Aufführungen 5 Uhr,
des Balles 7 Uhr.

Hierzu laden freundlichst ein
Der Vorstand. H. Hinrichs.

Nordermoor.

Am Sonntag, den 26. Januar:

Ball für jedermann

wozu freundlichst einladen

Gebr. Meiners.

Kirchhatten. Am 2. Febr.

Einweihungs-Ball.

wozu freundlichst einladen

Diebold Braue.

Schützenverein

Metjendorf.

Am Sonntag, den 2. Febr.:

Schützenball,

verbunden mit

Ball für Herrschaften,

wozu freundlichst einladen

Der Vorstand. A. Diecks.

Bloh.

Sonntag, den 26. d. Mts.

Ball.

Veranzenzug 8.10 ab Oldenburg.

Etzhorn Krug

Sonntag, den 26. d. Mts.

Ball,

wozu freundlichst einladen

F. Stührenberg.

Kriegerverein

Hatten.

Am Sonntag, den 26. Janr.

zur Feier des Geburtstages Er.

Maj. des Kaisers:

Ball

im Vereins lokal bei W. Zählmann

wozu freundlichst einladen

Der Vorstand. A. Zählmann.

Kriegerverein

Ofen

feiert unter gütiger

Mitwirkung des Männergesang-

vereins Weisenborn den Ge-

burstag Er. Maj. des Kaisers

am Sonntag, den 26. d. Mts.,

in seinem Vereinslokal durch

Ball

und Gesangs-Vorträge.

Hierzu laden freundlichst ein

Der Vorstand.

Heine. Wiers.

Krieger-Verein

Oldenburg Westen

der Landgemeinde.

Am Sonntag, den 26. Janr.,

zur Feier des Geburtstages Er.

Maj. des Kaisers:

BALL

im Vereinslokal bei D. Schmal-

riede, Wietesohn.

Anfang 6 Uhr.

Hierzu lad: freumb. ein

Der Vorstand.

Nethen.

Gefang-Berein

„Brüderschaft“.

Am Sonntag, den 2. Februar:

Ball.

Hierzu laden freundlichst ein.

Der Vorstand.

H. Annen.

Botel b. Wiefelnde.

Sonntag den 9. Februar:

Ball,

wozu freundlichst ei. laden.

H. Mariens.

Der Nachdruck unserer mit Autorendankszettel versehenen Originalberichte
ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Beiträge
über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* Der Fortschritt der Esperantobewegung war im letzten Jahre besonders groß. In Deutschland entstanden 14 neue Gruppen, die vorhandenen nahmen bedeutend zu. Für England wirkte der Cambridger Kongreß ungemein fördernd, es sind bis jetzt über 100 Esperantistevereine dort. Einige Staaten begannen sich offiziell mit der Sprache zu beschäftigen. Belgien z. B. hatte einen staatlichen Vertreter in Cambridge, auch soll es die Einführung bei der Armee beschäftigen. Bulgarien richtete Kurie für Offiziere ein. In den Vereinigten Staaten von Nordamerika wird von der Handelsabteilung den Kaufleuten das Erlernen empfohlen. Städte wie Antwerpen, Marseille, Orleans uvm. wendeten Esperantistengruppen bis 400 Franken zu. An der „Corbonne“ in Paris finden Sprechabende statt mit bestimmtem Thema. Genda bildet sich eine Gesellschaft zur Förderung des Esperanto neben „Noten Kreis“. Das vielsprachige Ausland weist eine große Anzahl Vereine auf; von vorigen Jahren wird allgemeine Einführung der Hilfsprache in ihren Kreisen geplant. In Norwegen ließ sich König Haakon Vortrag über Esperanto halten; er befragt die eventl. Entsendung eines offiziellen Vertreters auf den Internationalen Kongreß in Dresden und die Möglichkeit der Abhaltung eines Kongresses in Christiania 1909. In einem Ausgesandten in Canton, Westphalen, wird Esperanto gelehrt, dorthin kommen die Kranten von anderen Inseln, wo verschiedene Sprachen herrschen. Besonders bemerkenswert ist der große, dauernde Erfolg in Japan. Aus obigem sieht man, daß Esperanto im Stande ist, Welthilfssprache zu werden und daß es Angehörigen aller Nationen zugänglich ist. Zum vierten Internationalen Esperanto-Kongreß in Dresden, 16.–22. August d. J., um dessen Abhaltung sich vier deutsche Städte tritten, haben sich bis jetzt schon rund 400 Teilnehmer

Kriminal-Roman von A. Groner.
(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)

Da Frau Lariffe gewandt sagte Herr Neumann: „Ja, gnädige Frau, mein Verwaid ist interessant, aber er hat auch seine Gefahren und viele, sehr viele Unannehmlichkeiten. Es gibt wohl nicht viel Leute, die zum Beispiel jetzt in meiner Haut stecken möchten.“

Da wandte Fräulein sich lebhaft zu ihm: „So haben Sie es derzeit mit einem gefährlichen Verbrecher zu tun?“

„Ja, gnädiges Fräulein.“

„Was hat er denn getan?“

„Ja, Fräulein, das kannt Du nicht erfahren. Das ist eintheilen noch ein großes Amtsgeheimnis“, scherzte der Doktor.

„Aber Du weißt es?“

„Natürlich!“

„Na, wenn ich Deine Frau bin, mußt Du mir alles sagen.“

„Da wärst Du vielleicht gar imstande, den Verfolgten zu warnen.“

„Unter Umständen schon. Diesen Rant zum Beispiel hätte ich, wenn ich's gekannt hätte, ganz bestimmt gewarnt.“

„Ei, Fräulein! Da sind Sie ja eine ganz gefährliche Staatsrührerin“, scherzte Neumann. „Es ist Ihnen vermullich recht angenehm gewesen, daß dieser Mensch entkommen ist?“

Fräulein Augen bligten auf. „Natürlich war es mir recht“, rief sie aus. „Und ich möchte denn, der ihn freimacht hat, die Hand drücken — aber freilich, das war ja sein Verschäfer, sein böser Geist!“

„Warum sagen Sie nicht — sein Spießgeselle?“ warf Neumann ärgerlich ein.

Da erst begann das Mädchen sich darauf, daß Rant naturgemäß, von Neumann angefeindet wurde, und das machte sie verlegen. „Entschuldigun Sie“ bat sie herzlich, „ich begreife ja, daß Sie auf den armen Menschen nicht gut zu sprechen sind, ich aber und — gelt, Clarisse, auch Du, — wir können nicht so unbedingt daran glauben, daß er ganz so schuldig ist, als es scheint. Ich habe ihn nur einmal gesehen —“.

„Auf der Bühne! Womöglich in einer edlen, sentimentalen Liebhaberrolle“, fiel der Fabrikant ironisch ein.

Die lustige Fräulein schüttelte aber sehr ernst den Kopf. „Nein, bei Clarisse. Er war ganz still und eigentlich gar nicht so, wie man sich einen Schaulpieler vorstellt.“

* Ofternburg, 23. Jan. (Aus dem Ofternburger
Tagesausdruck.) Gestern war die erste Sitzung. Viele neue
Gesichter: Ach, mancher ging und mancher kehrt nicht wieder.
Nach der Einführung und Verpflanzung kamen die trockenen
Kommissionswochen. Von Wichtigkeit ist, das beschlossen wurde,
die Milchkontrolle einzuführen. Die dazu schon früher
gewählte Kommission hatte sich gründlich mit der Frage beschäf-
tigt. Jetzt soll bis zur nächsten Sitzung mit einer geeigneten
Persönlichkeit, welche die Milch untersucht, in Verhandlung ge-
treten werden. Die Uferstraße erhält vier und die Serrentafelstraße
eine neue Gaslaterne mehr. Unsere alten Petroleumlaternen
werden einmal wieder als „Mistha“ bezeichnet. Umgefallen ist

Neumann erhob ein wenig den Kopf, aber seine Augen vermieden die Gesellschaft, die sichtlich interessiert auf

§ Neuende, 23. Jan. Der Gemeinderat hielt heute seine erste diesjährige Sitzung ab. Der Gemeinderat ist auf Anfrage des Ministeriums der Ansicht, daß ein Ueberhandnehmen der Feldmäuse nicht zu befürchten ist. Der Mühlenweg, eine Hauptverkehrsstraße zwischen Heppens und Neuende, soll gepflastert werden, wenn die Anküster 75 Prozent der Kosten freiwillig übernehmen und den Grund und Boden umsonst hergeben.

Scott's Emulsion wird den und ausschließlich im großen
Verbrauch, und zwar nie ohne nach Gewicht oder Pack, sondern
nur in Originalpackungen in London mit unserer
Bescheinigung versehen (mit dem Dorsq). Scott & Bowne, c. m.
B. 2. Frankfurt a. M.

Schreibweise: Feinster Medizinal-Rezeptur 150,0, gr. m.
Glycerin 50,0, unterphosphorfluoräurer Kalk 4,5, unterphosphor-
fluoräurer Kaltron 20,0, reine Tragant 3,0, feinster ach. Gummi
arab. 2,0, bellin. Wasser 150,0, Alkohol 11,0, hierzu aromatische
Emulsion mit Zimt, Mandel- und Santalholz je 2 Tropfen.

(Fortsetzung folgt.)

Land - Verkauf

Gatten.
Baumann Heinz, Barkenmeyer
dabei ist am
Freitag,
den 31. Janr. d. J.,
nachm. 6 Uhr,
in Aukt. Wirtshaus dabei ist
sein hinterm Scherendbüsch
belegene

Grundstück,
sogen. Papenmoor, un-
kultiv., gr. 7,3888
Hektar, bestens zur
Kultur (Acker- und
Wiesenland) ge-
eignet,
geteilt oder im ganzen zum Ver-
kauf aufstehen, wozu einladet
H. Nipken, Auktionator.

Holzverkauf

Sandhatten.
Baumann Hinz, Wieting,
Heinz, Kinnemann, Fr. P.
Brülle und H. Gernemann in
Sandhatten lassen am

Donnerstag,
den 6. Februar 1908,
nachm. pünktlich 1 Uhr anfangen:
300 Fuhren
auf dem Stamm (H. Balken,
Spanten, Latten u. Brenn-
holz),

60 Haufen Fuhren
(Latten und Doppelstämme),
20 Eichen, schwere
Stämme,
öffentlich meistbietend mit Zah-
lungsfrist verkaufen.

Kaufschaher versammeln sich
bei H. Kinnemanns sog. Weer-
kamp am Sandranger Wege.
H. Nipken, Auktionator.

F. N. Motorrad
(4 Zylinder)
mit oder ohne Vorstechwagen
äußerst billig ab.
Bruno, Oldenburg,
Lindenstraße 2.
Elegante

Ladeneinrichtung
für Kolonial- u. Delikatesswaren
per Mai zu verkaufen.
Offerten unter J. 418 an die
Exp. der „Mein-Eins-Zeitung“,
Oldenburg.

Wahrscheinlich. Zu verk. e. wach-
schweine, welches Mitte Februar
erfekt.
H. Voltes.

40 Fuhren zu verkaufen.
Wahrsch. 12b (Schule).
Großhändler. Zu verkaufen
schwere, nahe am Hafen stehende
Kuh.

Wahrsch. u. Züchten.
Habe eine fast neue
Häckselmachine,
welche auch zum Grünfütter-
schneiden eingerichtet ist, billig
zu verkaufen.
H. Harms,
Bau- und Maschinenverleiher,
Mellertstraße 24.

Kinematograph

neuestes Modell 1907, wenig ge-
braucht, mit elektr. und neuerer
Kaltlicht-Einrichtung (überall zu
gebrauchen, auch wo kein Gas
ist, bis 3000 Personen für)
1500 Meter Film, transport-
abel, sehr billig zu verkaufen.
Koch, Wilsdorf, Wilsdorfstraße 44.

Zu kauf. ein ein. Bett m. Bettf.,
entw. alt. oder neuem.
Off. u. S. 193 an Exp. d. S.
Kreuzenbrück. Zu verk. eine
junge in 14 Tagen kalbende Kuh.
Wahrsch. u. d. Sage.

Quene.
Kreuzenbrück. Zu verk. eine
ganze, nahe am Hafen stehende
Kuh.
Fr. zur Mühlen.

Ben. Meng. a. Platz billig zu
verk. für Kleiderst. 1 Tisch,
1 Stuhl, Kommode, Kaff. str. 88.
Namen u. Kinder-Garderobe
wird angef. Etalunie 7.

Wiesenland-Verpachtung

Gatterwüsting.
Baumann J. D. Subkamp
in Sandhatten lässt am
Montag,
den 27. Januar 1908,
nachmittags 5 Uhr,
in Dählmanns Wirtshaus in
Gatten

sein in Gatterwüsting direkt
an der Chaussee in der Nähe
bei H. Schröder belegenes
Wiesenland,
2 1/2 ha (ca. 5 Jüch),
mit möglichst sofortigem Eintritt
auf 10 Jahre verpachten.
H. Nipken, Auktionator.

Rieselwiesen-Verkauf
in der Sandhattermarsh.
Baumann J. Olmanns,
Schönlun lässt am

Montag,
3. Febr. 1908,
nachm. 5 Uhr,
in Joh. Steenken's Wirtshaus
in Sandhatten folgende

Rieselwiesen:
1. Ederbüsch, groß ca. 2 Jüch,
2. Ederbüsch, „ „ 4 „
3. Ammerort,
sog. Rieselwiesen, „ 2 „
und Kreenkamp
(Sunteich) 2 „
öffentlich zum Verkauf aufstehen,
wozu einladet
H. Nipken, Aukt.

Hotel-Verkauf.
Das hier am Marktloch be-
legene altrenommierte und mit
Erfrischungsfähigkeit versehene

Hotel zum
Erbgrossherzog
enthaltend Wohn- und Wirt-
schaftsbau, sowie Gast-, Klub-,
Zechen- und 20 Fremdenzimmer,
soll mit dem gesamten Inventar
zum Eintritt auf den 1. März
d. J. oder später öffentlich
gegen Meistgebot verkauft wer-
den und hierzu Termin im
obigen Hotel an auf

Donnerstag,
den 25. Januar d. J.,
nachm. 4 Uhr.
Wir laden Meistkäufer ein,
erklären uns zu jeder weiteren
Auskunft bereit und bitten,
unterlassen nicht, darauf
hinzuwirken, das sich mit Rück-
sicht auf die vorzügliche Lage des
Grundstücks, die dem Hause an-
stehende Erfrischungsfähigkeit u.
die vorhandenen großen Stal-
lungen mit dem Hotel eine
ausgezeichnete rentable Gastwirt-
schaft mit Ausspann verbinden
lassen wird.

Kähler & Behnte.
Der
Holzverkauf
für den Gemeinde-Vorst. B. B.
Wining zu Neuenbrot ist auf

Montag,
den 27. Janr. d. J.,
verlegt.
Großhändler. C. Haake, Aukt.
Kreuzenbrück b. Kasse. Zu
verkaufen eine nahe am Hafen
stehende Kuh.
H. Nipken.

Buch über die Ehe
mit 39 Abbildungen
3 A. da. Geschichtslehre, 39 Abb.
250 M. keine Bücher auf. Ich
250 M. ist. Nachm. 25 d. mehr.
Nicht. Döring, Buchhandlung,
Hof-Rathenau.

Zu kaufen gesucht 2 gute
Arbeitspferde.
H. Hollmann, Wehnerfeld.
Oldenburg. Zu verkaufen

30,000 Pfund
bestes Kuhheh.
H. Zimme.

Bieh-Verkauf.

Munderloh. Landwirt Herrn.
Frederichs dabei ist
Montag,
den 3. Febr.,
nachm. 2 Uhr,
1 5jährigen schwarzen
Balken,
1 4jährigen dito,
beste starke Ein- und Zwei-
spänner,
2 schwere tied. Kühe,
2- u. 3jähr. tiedige
12 Quenen,
teils nahe am Kalben,
öffentlich meistbietend verkaufen.
G. Haverkamp, Aukt.

Ausverkauf.
Moorhausen b. Wülfing. Land-
wirt Bülh. Rink bei, lässt wegen
Aufgabe der Landwirtschaft am

Mittwoch,
den 5. Februar,
mittags 12 Uhr anfangend,
1 kräftiges Arbeitspferd,
5 tiedige Kühe, nahe am
Kalben,
1 tiedige Quene,
1 3jähr. Ochse,
2 2jähr. gütige Quenen,
3 Kälber,
5 trüchtige Schweine,
2 halbtiedige Schweine.
30 Fuhren,
1 Dreschmaschine mit Göpel,
1 stark. u. 1 leicht. Adernogen,
erster fast neu. 1 gut erhal-
tenen Koffenwagen, 1 Pferde-
geschirr mit vollständigen Be-
schlag, 1 Pferdegeschirr, 2
Baar Wagenleitern u. Bretter,
1 Mühle, 1 Egge, 1 Staub-
mühle, mehr. Schweinefalten,
Recke u. Wollen, 1 Schneide-
lade, 1 Weiden, 1 Tefelständer,
1 Kleiderbügel, 1 Tisch, 1 Stuhl,
eich. Koffer, 1 Kuch. Kessel, 2
gr. eich. Töpfe und versch. sonst.
Haus- u. Ackergeräte.
ferner: eine Partie Hen und
Stroh, 3000 Hagelein, 1
Sausen Hefstiege, mehrere
Sausen Dinger und
20 Sch.-Saht mit grünem
Koggen
öffentlich meistbietend verkaufen.
G. Haverkamp, Aukt.

Holz-Verkauf
in Nethen.
Kassede. Landwirt B. Wülfing
in Nethen lässt am

Dienstag, 28. Janr.,
nachm. 12 1/2 Uhr anfangen:
1. in den Gehäusen Fuhren:
200 Arn. Fuhren,
schöne Stämme, zu Stamm-
stücken, Bauholz u. Viecheln
bestens passend,
2. im Nethener Bich:
100 Arn. Eichen,
zu Bau-, Wagen-, Deck- und
Niedelholz geeignet,
auf Zahlungsfrist verkaufen.
Degen, Aukt.

Bauplatz
an bester Geschäftslage im Mittel-
punkt Oldenburgs mit großem
Lagerplatz und Lager- und Ver-
stärkungsgebäuden zu beliebigem An-
tritt mit geringer Anzahlung zu
verkaufen.
Offerten unter S. 100 post-
lagernd Oldenburg.

Briefmarken
b. Oldenburg u. Hannover so-
wie ganze Sammlungen kauft
M. Tönies, Markenhandlung,
Eckhorn.

Zahnwehtod,
involunt. Meget, sicher wirkend.
G. Giegrab.
wegzugsalber zu verkaufen e.
Epizyridmaschine
mit Göpel, neu.
H. Künning, Sandhatten.

Geschäftshaus.

Frau Witwe Troughon
hier. beabsichtigt das an der
Langen- u. Alstern-
straße günstig belegene

in dem seit Jahren ein
Kolonialwaren-Geschäft
betrieben ist, zu ver-
kaufen. Das Geschäft
kann eventl. mit über-
nommen werden. Nähere
Auskunft erteilt
Rechtsanwalt Schwartz.

Immobil-Verkauf
in
Sandhatten.
Die Erben des Brinkfegers
Fr. Steenken dabei ist lassen am

Montag,
den 3. Febr. 1908,
nachm. 4 Uhr,
in J. Steenken's Wirtshaus da-
bei ist ihre zu Sandhatten be-
legene

Brinkfegersstelle,
best. a. Wohnhaus, 2,089 ha (ca.
26 Scheffel), Garten- und Acker-
land und ca. 1 1/2 Jüch Riesel-
wiesen, mit Eintritt 1. Mai 1908,
Ackerland teils nach Übernte,
öffentl. meistbietend zum Verkauf
aufstehen.
H. Nipken, Auktionator.

Immobil-Verkauf.
Geheshauer Grab, Gemeinde
Dötlingen. Die Erben des Brin-
kfers Herrn. Nipke lassen am

Freitag,
den 7. Febr. d. J.,
nachm. 4 Uhr,
in dem früher Schuper'schen,
jetzt Geushausen's Wirtshaus zu
Dötlingen ihre in Geheshauer
Grab belegene

Brinkfegersstelle,
best. aus Wohnhaus, 2,089 ha
(ca. 26 Scheffel), Garten-, Acker-
und Wiesenland, sämtlich beim
Wohnhaus belegene, mit Eintritt
1. Mai 1908, Ackerland nach
Übernte,
ferner das im Rittmayer Felde
vor dem Hofe belegene

Ackerland,
groß 43 ar 22 am (ca. 5 Scheffel),
mit Eintritt nach Übernte 1908,
öffentlich meistbietend zum Ver-
kauf aufstehen.
H. Nipken, Aukt.

Bieh- und
Holz-Verkauf.
Wehe. Der Baumann D.
Brochshaus zu Brochshaus lässt

am Montag,
den 27. Januar 1908,
nachm. 1 Uhr anfangen:
10 schöne trüchtige
Schweine, alsdann
nahe am Kalben,
100 Buchen, glatte, teils
schwere Stämme, Auf-
und Brennholz,
50 Arn. Buchen,
Brennholz, und
50 Eichen,
teils schwere Stämme,
meistbietend auf Zahlungsfrist
verkaufen.
Das Holz ist größtenteils ge-
hauen.
Kaufslustige ladet ein
J. Goldhufen.

6 malpfe eine erhaltene Auf-
baum-Maschine u. 1 tiefer. Ma-
hagoni-Kleiderständer sind preis-
wert zu verk. Brunnenstr. 31.
Beichtmann 9-12. 3-7 Uhr.

Kassede.
Reparaturen jeder
Art
an landw. u. gewerb. Maschinen,
Fahrzeugen usw. werden prompt
und sachgemäß unter billiger
Preisberechnung ausgeführt.
H. Bollmann,
Maschinenbauer.
Reparaturwerkstatt mit Kassebetr.

Oldenburg. Zu kaufen
gesucht in der Nähe des
Schlosses ein kleineres
Haus zum Alleinbe-
wohnen, mit Eintritt
am 1. Mai od. 1. No-
vember d. J.
Edo Meiners, Alsternstr. 26.

Verkauf

einer
Gastwirtschaft.
Eine in hiesiger Stadt an
einer Hauptverkehrsstraße sehr
günstig belegene

Gastwirtschaft
steht durch und zum Verkauf.
Die Gebäude sind fast neu,
auch ist das Inventar vollstän-
dig und gut erhalten.
Das Haus hat Anschluss an
Gas- und Wasserleitung, auch
ist der Anschluss für elektrische
Beleuchtung vorhanden.
Nähere Auskunft über den
Umsatz und die Art des Ge-
schäfts erteilen wir an Lieb-
haber gern und unentgeltlich.

Georg Maas & Hinrichs,
Auktionatoren.
Oldenburg i. Gr. (Oldenburg).

Immobil-Verkauf.
Der Privatmann Joh.
Bruno zu Kassebe beab-
sichtigt anderweitigen An-
satz halber seine zu

Kassede am Park
an der Chaussee nach
Oldenburg belegene Be-
sitzung öffentlich meist-
bietend zu verkaufen.
Dritter und letzter Ver-
kaufstermin steht an auf

Donnerstag,
den 25. Januar 1908,
nachm. 5 Uhr,
im „Hof von Oldenburg“
zu Kassebe.

Die Besichtigung besteht
aus einem hübschen neuen
im Villenstil gebauten
Haus u. großem Garten.
Wegen der hervorragenden
Lage (der Garten wird
vom Großh. Park um-
schlossen) ist die Besichtigung
ganz besonders zu em-
pfehlen. Eintritt beliebig.
Geboten sind nur 10 000
Mark.

Hind. Meyer & Diekmann.
Bauplätze zu verkaufen.
Im Aukt. habe ich zwei an
der Lambrechtstr. belegene

Bauplätze
mit beliebigem Antritte preiswert
zu verkaufen.
H. Diekmann, Auktionator,
Mötenstr. 19.

Verheuererung.
Zwischenh. Der Grund-
heuermann D. Meierose zu Kai-
hausen beabsichtigt seine dabei ist
belegene

Stelle,
als das Wohnhaus nebst plm.
3 Sch.-L. Land, mit Eintritt zum
1. Mai d. J. auf mehrere Jahre
zu verheuern und wollen Deu-
terhaber sich baldigst beim Unter-
zeichneten melden.
J. G. Hinrichs
Zweilbake. Meinen prämiert.
Küster, „Sello“ halte ich zum
Verden empfohlen. D. Wenkens.
Bettstellen, Matratzen, aller-
Art, beste eigene An-
fertigung, billig gegen bar zu
verkaufen.
Wilschstraße 1a.

Kohlen, Koks,
Briffetts
(Marke Union und G. A.)
Joh. Voss,
Nadorfstr. 37. Fernspr. 493.

trodenen Dorf
empfehl.
Joh. Voss,
Nadorfstr. 37. Fernspr. 493.

Därme
in bekannt vorzüglichster Ware
empfehl.
Joh. Voss
Nadorfstr. 37. Fernspr. 493.

Selbstgemachte
Vinkel
empfehl.
Joh. Voss
Nadorfstr. 37.

Garantiert reinen
Bienen-Honig,
a. 70, 70 A, bei 5 Pf. 65 A,
Joh. Voss
Nadorfstr. 37.

ff. Zuckerhonig,
a. 70, 70 A, in Emaille-Eimer
mit 10 Pf. netto 3.30 A, inkl.
Eimer, empfehl.
Joh. Voss
Nadorfstr. 37.

Kartoffeln
(feinste Magnum bonum)
empfehl. billigst
Joh. Voss
Nadorfstr. 37. Fernspr. 493.

Selbstgemachte
grüne Bohnen
und
ff. Sauerf Kohl
empfehl. in bekannter Güte
Joh. Voss
Nadorfstr. 37.

Größte Auswahl
reizender Neuheiten
in
Handtaschen
empfehl.
H. Holert,
Gaarenstr. 51.

Handarbeits-Untericht
S. Gärdes, Grönlundstr. 13 b.

Wagenleidenden
teile ich aus Mitgefühl gern und
mit, wie sich jeder selbst von die-
sem qual. Reiben, sch. bauernd
beziehen kann. W. H. H. Lehrer,
Schmolln S. 91.

Hilfe
gegen Verleumdungen, erfolg-
reich! Frauen werden sich ver-
trauensvoll an Hr. Hohenfels,
Berlin W., Kanstr. 18. (Müde)

**Neue Bein-
schäden,**
Armpfader-
geschwüre und
Schrägl. behandelte
Verwundungen
nach langjähr.
Erfahrung

Berwald senior,
Oldenburg, Goltzstraße 4.

Frauen!
Bei Regelstörungen sind meine
Tropfen „Frauenwohl“ (D. R.
O. M. A.) von sich. garant. unersch.
Wirkung! Best. Dest. Pl. Ant. n.
Preis 500 M., Doppelflasche 6 M.
Sofort. disk. Versand nur durch die
Königl. Sternapotheke Cassel. 14

Schwache
Männer
sollten keinen Augenblick zö-
gern, sondern sofort „Forti-
sin“ nehmen. Glänzende Re-
sultate! Sofortige Wirk-
kung! Garantiert unschädlich!
Nähere Auskunft gratis.
K. Schinemann, Berlin 140
Friedrichstr. 5.